

2014

RuhrTour

www.ruhrtour.metropoleruhr.de



metropoleruhr



Regionalverband Ruhr



RUHR.TOURISMUS



Komm zur Ruhr!

Liebe Besucherin, lieber Besucher der Metropole Ruhr,

die Zeiten, als das Ruhrgebiet noch ein Geheimtipp unter Städtereisenden war, sind längst vorbei. So vielfältig, wie die Bezeichnungen für die Region, so leuchtend bunt und reichhaltig ist auch das Erlebnisangebot.

Das Erbe der ehemals wichtigsten Industrieregion der Welt lädt heute dazu ein, von jedermann erlebt, bestaunt und besichtigt zu werden. Was einst als Ruhrpott hart aber herzlich und etwas grau daherkam, hat sich längst zur modernen Metropole Ruhr gewandelt.

Mit einem leuchtend bunten Strauß an Attraktionen und Angeboten werden wir auch in diesem Jahr unsere Gäste begeistern: Unkonventionell und einzigartig sind die Erlebnisse rund um die Ikonen der Industriekultur, z. B. mit der neuen Tour „Licht an!“ (Seite 35).

Kunst und Kultur im Ruhrgebiet: die Metropole Ruhr lädt mit Ihrer einmalig dichten Museumslandschaft ein, z. B. mit der neuen Tour „Hagener Impuls“ (Seite 38).

Weitere interessante und neu aufgelegte Erlebnisse finden Sie auf den Folgeseiten.

Gemeinsam mit dem Team von Ruhr Tour bieten wir Ihnen das Rundum-Sorglos-Paket von der Buchung Ihrer Reisepauschale bis hin zur Begleitung der gebuchten Tour vor Ort. Nähere Informationen dazu finden Sie auf Seite 61.

Kurzum: Komm zur Ruhr – das müssen Sie erlebt haben!

Wir freuen uns auf Sie, auf Ihren Besuch der Metropole Ruhr!

Ihre

Ihr

Karola Geiß-Netthöfel
Direktorin
Regionalverband Ruhr

Axel Biermann
Geschäftsführer
Ruhr Tourismus GmbH

Die RuhrTour für Gruppen.

ErlebnisTouren sind Tagesfahrten mit regionalem oder thematischem Schwerpunkt und Rundgängen an den genannten Zielen. Neben den angebotenen Touren gibt es zahlreiche Möglichkeiten, eine Gruppentour nach Ihren Vorstellungen zu entwickeln, auch als Halbtags- oder Tagstour. Neu im Programm: „Die Ruhrgebiet Komfort-Route“, die auf Ausstiege weitgehend verzichtet und auch für Personen geeignet ist, die nicht so gut zu Fuß sind.

Was Sie beachten müssen

- ✂ ErlebnisTouren dauern in der Regel von 9.00 bis 16.00 Uhr (zeitliche Variationen möglich); Halbtags-touren (z.B. „Komfort-Route“) dauern rund vier Stunden.
- ✂ Termine gibt es auf Anfrage unter 0201/2069-297 oder -365.
- ✂ Sie organisieren Ihren Reisebus mit funktionie-render Mikrofonanlage selbst (Bus max. 12 m lang, maximal 3,6 m hoch, kein Linienbus). Das gilt nicht für die Ruhrgebiet „per pedes“-Route.
- ✂ Sie organisieren Ihre Mittagspause selbst. Bei der Auswahl der Gastronomie ist Ihnen die RuhrTour gerne behilflich.
- ✂ Die Kosten für eine ErlebnisTour sind abhängig vom Umfang der Leistungen:
- ✂ ErlebnisTouren, wie sie hier im Prospekt angeboten werden, kosten als Tagstour 210,- Euro je Grup-pe, als Halbtags-tour (z.B. „Komfort-Tour“) 150,- Euro je Gruppe. Eventuelle Zusatzleistungen wie Eintrittsgelder, Kosten für Führungen durch Dritte, Tickets usw. sind darin nicht enthalten.
- ✂ Mehraufwand für An-/Abfahrt, falls Beginn/Ende nicht beim RVR, sowie zeitlicher Mehraufwand bei der Durchführung werden zusätzlich mit 30,- Euro je angefangener Stunde in Rechnung gestellt.
- ✂ Bei Zusatzleistungen gegen Entgelt (Führung, Ein-tritts- und Fahrkarten) tritt die RTG nur als Ver-mittler auf.
- ✂ Bei einer Gruppengröße von mehr als 30 Personen sollte ein zweiter Reisebegleiter gebucht werden.
- ✂ Bitte beachten Sie, dass ErlebnisTouren körperliche Fitness und gute Beweglichkeit erfordern. Falls jemand in Ihrer Gruppe diese Voraussetzung nicht erfüllt, sprechen Sie bitte rechtzeitig vorher mit uns darüber bzw. buchen Sie die „Komfort-Tour“.
- ✂ Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unse-ren Allgemeinen Geschäftsbedingungen auf den Seiten 64/65.



Baldeneysee Essen



Warum nicht das Ruhrgebiet „per pedes“ kennen lernen? Dabei geht es nicht ums

„Meilenmachen“, sondern darum, die vielfältige Stadtlandschaft Ruhr einmal auf andere Art und Weise zu erleben.



Fünf regionale ErlebnisTouren lassen Sie die ganze Vielfalt des Ruhrgebiets erleben. Die aus-

gewählten Routen führen zum Niederrhein, Rhein-Ruhr-, Emscher- und Lipperaum sowie ins Ruhrtal.



Vier thematische ErlebnisTouren lassen Sie tiefer eintauchen in die Metropole Ruhr. Auf unseren

Routen werden Emscher Landschaftspark, Strukturwandel, Parks & Gärten und Industriekultur lebendig.

Weitere Tipps und Infos zu Ihrem Besuch der Metropole Ruhr finden Sie auf S. 60 ff. sowie unter www.ruhr-tourismus.de.

Die Ruhrgebiet Komfort-Route



Sie möchten nicht so viel aussteigen und laufen, aber dennoch auf RuhrTour gehen. Vielleicht wollen die Beine auch nicht mehr so wie früher. Kein Problem: Mit dieser neuen ErlebnisTour können Sie auf Entdeckungsreise gehen und die Ruhrgebiets-Landschaft an sich vorbei ziehen lassen, denn hier ist der Weg das Ziel. Wir bieten zwei Halbtagestouren von rund vier Stunden Dauer an, die Ihnen einen interessanten Einblick in Geschichte und Wandel der Metropole Ruhr geben, die Bekanntes und weniger Bekanntes zeigen und Lust auf mehr machen. Wenn Sie wollen, planen wir bei jeder der beiden Routen einen Ausstiegspunkt ein, wo Sie z.B. ohne lange Wege zu einer kleinen Kaffeepause einkehren können.



Route 1: Links und rechts der Emscher

Was hat man nicht alles über diesen Fluss gesagt und geschrieben, ihm gar das Recht aberkannt, Fluss genannt zu werden. Doch die Tage der Emscher als offener Abwassersammler sind gezählt, etliche ihrer Nebenflüsse bereits renaturiert. Spannend ist es, die „Emscherinsel“ zu befahren und der vielschichtigen Landschaft an ihren Ufern zu



folgen, z.B. durch Bottrop-Ebel und die Welheimer Mark. Vom Haldenplateau am Tetraeder in Bottrop verschaffen wir uns einen ersten Überblick über die Emscherregion, blicken im Nahbereich u.a. auf das noch aktive Bergwerk Prosper-Haniel und das Alpen-Center Ruhr auf der Halde gegenüber, aber auch auf die typische Ruhrgebietszenerie am Horizont. Weiter geht es in den Essener Norden.

Links und rechts der Emscher (Forts.)

Die ehemalige Werksiedlung der Zeche Mathias Stinnes zeigt den nach Sanierung und Restaurierung wieder gewonnenen Wohnwert „inne Kolonie“. Auch auf Nordstern gibt es neues Leben in alten Mauern, u.a. mit der Firmenzentrale von Vivawest in ehemaligen Produktionsgebäuden. Entlang des Rhein-Herne-Kanals geht es durch das Gelsenkirchener Hafengebiet und



weiter ins Stadtquartier Graf Bismarck, das auf ehemaligem Zechenareal entsteht. Entlang der Emscher führt der Weg durch Reste des Emscherbruchs nach Herten zu den imposanten Übertageanlagen der Zeche Ewald, u.a. mit drei Förderturmgenerationen. Hier geht es auf Wunsch nochmals in die Höhe, auf die Halde Hoheward, die von Sonnenuhr und Horizont-Observatorium bekrönt wird.

Route 2: Links und rechts des Hellwegs

Diese Straße ist über 1000 Jahre alt und Händler, Pilger und Soldaten haben sie neben vielen anderen genutzt; der Hellweg verband den Rhein mit Weser und Elbe, Städte an seinem Verlauf waren meist auch Mitglied der Hanse. Zunächst geht es hinab ins Tal der Ruhr, nach Steele, wo einst Otto I. einen Hoftag abhielt. Der Weg führt auf die



nördlichen Ruhrhöhen, vorbei an einer ehemaligen Pilgerkapelle, nach Bochum herein. Hier machen wir einen Abstecher zur Dahlhauser Heide, einer Zechensiedlung nach dem Vorbild der Gartenstadtbewegung. Sie ist längst privatisiert und restauriert, zeigt aber noch das typische Bild einer „Kolonie“. Entlang der Bochumer Innenstadt geht es weiter, vorbei an Zeiss Planetarium, RuhrCongress und der Starlight-Halle.

Links und rechts des Hellwegs (Forts.)

Im Dortmunder Westen erreichen wir den Campus der Technischen Universität, die sich mit dem TechnologieZentrum und TechnologiePark zu einem wichtigen Motor des Strukturwandels der einstigen Montanstadt entwickelt hat. Sehenswert ist auch die H-Bahn, ein vollautomatisches Personenbeförderungssystem à la Schwebebahn. Unser Weg führt in den Stadtteil Hörde,



der einst zur Grafschaft Mark gehörte. Rund 150 Jahre dominierte dann die Hüttenindustrie den Ort, bot Arbeit und Lohn. Heute lädt der Phoenix See zum Flanieren ein und hat sich zu einem beliebten Naherholungsziel entwickelt. Über die Dortmunder Innenstadt, beiderseits des Hellwegs entstanden, geht die Fahrtroute vorbei am neuen DFB-Fußballmuseum und am Dortmunder U.

Die Ruhrgebiet „per pedes“-Route

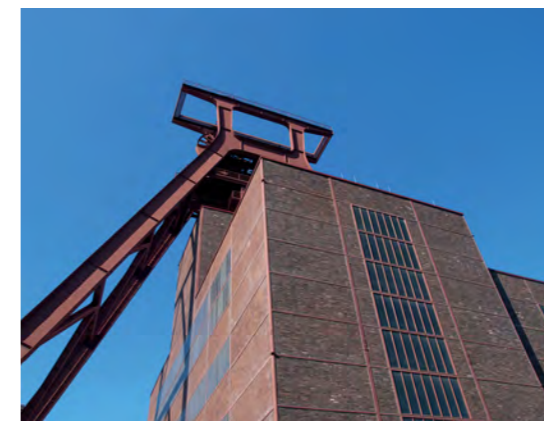


Die faszinierenden Seiten der Metropole Ruhr noch intensiver erleben und sich mehr Zeit für die Dinge rechts und links des Weges nehmen: das geht am besten zu Fuß; denn hier ist der Weg das Ziel. Gleichzeitig tun Sie etwas für Ihre Gesundheit und verhalten sich ökologisch vorbildlich. Durch unsere RuhrTour „auf der Walz“ (siehe Sonderfahrten) verfügen wir über jahrelange Erfahrung und haben Wege entdeckt, die per Auto oder Bus verborgen bleiben. Sie sollten gut zu Fuß sein und wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk tragen, doch keine Bange: Es geht uns nicht um Höchstleistung oder „Meilenmachen“ und wir stimmen die Länge der Strecke gerne mit Ihnen ab. Auch Halbtagestouren sind möglich.



Route 1: Rund um Zollverein

Der Ausgangspunkt dieses Rundwegs trägt zu Recht viele Attribute: Weltkulturerbe, Eiffelturm des Ruhrgebiets, Besuchermagnet Nummer 1. Zollverein ist aber mehr als nur das imposante Ensemble von Gebäuden und Anlagen, überragt vom Doppelbockgerüst über Schacht XII. Unser Weg führt über das lang



gestreckte Areal der still gelegten Kokerei und weiter durch den Norden der Stadt Essen. Über den Kaiser-Wilhelm-Park in Altenessen, eine typische Anlage der Volksgartenbewegung um die Jahrhundertwende, gelangen wir zu einer Zechenanlage, die im Vergleich zu Zollverein kontrastreicher nicht sein könnte: Zeche Carl. Auch hier ist längst neues Leben in die alten Mauern eingekehrt.

Rund um Zollverein (Forts.)

Über eine ehemalige Werksbahntrasse führt der Weg weiter durch den erstaunlich grünen Essener Norden zum Bürgerpark Kuhlhoffbad, der aus einer einstigen Freibadanlage entstanden ist und vielfältige Freizeit- und Sportmöglichkeiten bietet. Hier, nach gut der Hälfte der zu bewältigenden Strecke, kann zur Mit-



tagspause eingekehrt werden. Das nächste Ziel ist ein Höhepunkt im wahrsten Sinne des Wortes: die Halde Schurenbach mit der Stahlskulptur „Bramme für das Ruhrgebiet“ an ihrer höchsten Stelle. Belohnt wird der Aufstieg auf die Bergehalde mit einem tollen Rundumblick. Von hier führt der Weg, z.T. über ehemalige Zechenbahnstrecken, zurück zum Ausgangspunkt Zollverein.

Route 2: Die Dortmund-Runde

Ausgangspunkt ist der Vorplatz des Dortmunder Hauptbahnhofs (Hauptausgang). Unser Weg führt zunächst vorbei am Dortmunder U. Aus dem ehemaligen Gär- und Lagerhochhaus der Union-Brauerei wurde ein Zentrum für Kunst und Kreativität. Weiter geht es durch die Innenstadt über Teile des historischen „Hellwegs“. Warum man in Dortmund immer wieder mal auf



Nashörner trifft, erfahren Sie am Konzerthaus Dortmund im Brückstraße-Viertel. Über den Friedensplatz und durch das „Stadewäldchen“ gelangen wir vom Stadtzentrum zum Westfalenpark, der mehrfach Ort einer Bundesgartenschau war. Dortmunds „grüne Oase“ ist bekannt und beliebt, u.a. durch den Rosengarten; doch auch das Deutsche Kochbuchmuseum ist hier beheimatet (Der Besuch des Westfalenparks ist kostenpflichtig).

Die Dortmund-Runde (Forts.)

Vom Westfalenpark kann man mittlerweile auch zu Fuß bequem auf das ehemalige Hochofen- und Kokereigelände Phoenix West gelangen; das lohnt sich nicht nur, weil mit dem Technologie- und Dienstleistungspark neues Leben eingekehrt ist, sondern weil neben dem wirtschaftlichen Wandel auch die städtebaulich-ökologische Erneuerung eine wichtige Rolle spielt, wie



Phoenix Park und Anbindung an Westfalenpark und Rombergpark zeigen. Auch im Zentrum von Hörde kann man die Veränderungen spüren, die der Wandel auf den einstigen Montanflächen bewirkt hat. Höhepunkt ist sicherlich das weiträumige Areal des ehemaligen Stahlwerks, wo rund um den neuen Phoenix See ein attraktives Umfeld für Arbeit, Wohnen, Freizeit und Kultur entstanden ist. Vom Bahnhof Hörde geht es zurück zum Hauptbahnhof.

Die Niederrhein-Route



Auch im Kreis Wesel hat der Steinkohlenbergbau Wirtschaft, Landschaft und Menschen geprägt, mit Siedlungen, Zuliefer- und Folgeindustrien; aber nicht so flächendeckend und mit solcher Intensität wie zwischen Duisburg und Dortmund. Daher gehört dieser Teil des Niederrheins zur Metropole Ruhr, hat aber seinen ganz eigenen Charme und Charakter. Neben den Stätten der Industriekultur im südlichen Kreisgebiet sind es vor allem die zahlreichen Zeugen vergangener Epochen, die typisch niederrheinische Landschaft und die schmucken Städtchen, die den unverwechselbaren Reiz ausmachen. Und überall spürt man das Bemühen der Menschen um Lebensqualität und den Erhalt ihrer regionalen Identität und Geschichte.



Halde Rheinpreussen/ Geleucht, Moers

Der untertägige Steinkohlenbergbau des Ruhrreviers hat auch am linken Niederrhein künstliche Hügel hinterlassen. Zunächst eine notwendige Begleiterscheinung dienen sie längst als grüne Inseln im städtischen Ballungsraum und haben sich zu beliebten Aussichtspunkten entwickelt. An dieser „Metamorphose“ hat der Regionalverband Ruhr maßgeblich mitgewirkt, nicht zuletzt durch die Entwicklung



von Richtlinien zur Begrünung von Halde, die Einbindung in regionale Rad- und Wanderwege und die Vernetzung mit weiteren Freiflächen. Durch Otto Pienes spektakuläre Lichtinstallation „Geleucht“ ist sowohl dem Bergbau, als auch dem Wandel der Industrielandschaft ein weithin sichtbares Symbol gegeben worden. Und der Blick von der überdimensionalen begehbaren Grubenlampe belohnt darüber hinaus mit einem kontrastreichen Panorama von Industrie- und Kulturlandschaft.

Orsoy, Rheinberg

Orsoy, direkt am Rhein gelegen, ist mit seiner Rheinpromenade und der historischen Bebauung entlang schmucker Straßen ein beliebtes Ausflugsziel für Tagesfahrten und Wochenendtouren. Der heutige Stadtteil von Rheinberg gehörte über Jahrhunderte zum Herzogtum Kleve, war Zollstation am Rhein und südlicher Vorposten und wurde immer wieder in die europäi-



schen Glaubens- und Erbfolgekriege des 16. bis 18. Jahrhunderts hineingezogen; die Reste von Stadtmauer und Befestigungswerken erzählen von diesen kriegerischen Zeiten. Von einem ganz anderen „Besucher“ zeugen die Hochwassermarken am Rheintor. Doch der Fluss brachte auch Arbeit und Wohlstand, sorgte bis Mitte des 20. Jahrhunderts dafür, dass „Tabakduft in Orsoys Luft“ lag.

Altstadt Xanten

Schon von weitem künden die Türme von St. Viktor von dieser bezaubernden Stadt am Niederrhein. Beim Näherkommen komplettieren weitere Türmchen und Giebel die mittelalterliche Silhouette. Schon die Römer fühlten sich hier zuhause, gründeten um 100 n. Chr. in der Nähe eines Militärlagers ihre Colonia Ulpia Traiana. Eine glückliche Fügung des Schicksals wollte es, dass das mittelalterliche



Xanten neben der verlassenen, allmählich verfallenden römischen Stadt entstand und so deren Spuren weitgehend bewahrt blieben. Ein besonderes Erlebnis ist ein Spaziergang durch den alten Stiftsbezirk um St. Viktor, durch die Gassen vorbei an der imposanten Doppeltoranlage des Klever Tors. Die Kriemhildmühle erinnert schließlich an den blonden Recken Siegfried, der der Sage nach ebenfalls in Xanten zuhause war.

Variationen/ Zusatzleistungen

Bei der Niederrhein-Route ist die Mittagspause im Raum Rheinberg/Xanten vorgesehen. Auf Wunsch kann das Programm variiert werden, z.B. mit einem Besuch im Preußen Museum Nordrhein-Westfalen in Wesel; das Museum ist im Körnermagazin der ehemaligen Zitadelle un-



tergebracht. In Wesel-Bislich locken gleich drei sehenswerte Museen: Heimatmuseum, Rhein-Deich-Museum und Ziegmuseum. Auch das ehemalige Zisterzienserkloster Kamp ist einen Besuch wert, samt Barockgarten und Ordensmuseum. (Museen montags geschlossen). Über diese Möglichkeiten und mögliche Zusatzkosten informieren wir Sie gerne.

Die Rhein-Ruhr-Route



Die Rhein-Ruhr-Route spannt den Bogen durch mehrere Jahrhunderte Ruhrgebiet und zeigt, wie das einst dünnbesiedelte Bauernland sich zur größten europäischen Industrieregion entwickelte. Sie deckt auf, wie sich in der Folgezeit bestehende, montan geprägte Strukturen in einer gewaltigen Metamorphose auflösten, überdeckten oder veränderten. Der allgegenwärtige Wandel mit vielfältigen Maßnahmen zur Strukturverbesserung macht diesen Teil der Region zu einem zeitgeschichtlichen Erlebnisraum. Gerade das Nebeneinander von Alt und Neu, von Klischeebild und unvermutetem „Aha-Erlebnis“ macht den besonderen Reiz der Stadtlandschaft in der Metropole Ruhr aus. Lassen Sie sich überraschen!



Krupp-Gürtel, Essen

Ein Blick auf den Stadtplan verdeutlicht seine Dimensionen, ein Spaziergang seine städtebauliche Bedeutung: Auf gut 230 Hektar Fläche entstehen im Krupp-Gürtel attraktive Quartiere für Wohnen und Arbeiten; der Krupp-Park schafft neue Freiräume, eine Ringstraße verbessert die Verkehrssituation. Herzstück all dieser Entwicklungen auf dem einstigen Areal der Krupp'schen Gusstahlfabrik ist das



Quartier der neuen Unternehmenszentrale von ThyssenKrupp. Um eine großzügige Wasserachse gruppieren sich die Gebäude der Konzerngesellschaften. Ein echter Hingucker und unverwechselbare Landmarke für den Krupp-Gürtel ist die neue ThyssenKrupp Konzernzentrale, die im Sommer 2010 ihre Arbeit aufgenommen hat. Die weitere städtebauliche Entwicklung des Krupp-Gürtels wird allerdings noch Jahre in Anspruch nehmen.

Innenhafen Duisburg

Nur wenige Minuten von der City entfernt ist ein städtebaulich und architektonisch anspruchsvolles Stadtquartier entstanden, in dem Arbeiten, Wohnen, Kultur und Freizeit miteinander verbunden sind. Wo noch bis vor einigen Jahren der Hafenerbetrieb das Bild bestimmte, entstanden zukunftsweisende Wohnbauprojekte, moderne Bürokomplexe, aber auch Bereiche zum Flanieren und Verweilen.



Namhafte Architekten waren daran beteiligt, u.a. Nicolas Grimshaw, Sir Norman Foster, Jacques Herzog und Pierre de Meuron. Höhepunkt ist sicherlich die „Speicherstadt“, eine Zeile imposanter Getreidespeicher und Mühlengebäude des frühen 20. Jahrhunderts. Zahlreiche Nutzer haben die aufwändig umgebauten Speicher mit neuem Leben gefüllt, darunter das Museum Küppersmühle für Moderne Kunst.

Dorf Saarn, Mülheim an der Ruhr

Der Stadtteil im Süden von Mülheim zeichnet sich durch seine Lage aus. Das war schon im Mittelalter so, als sich die Menschen hier hochwassergeschützt oberhalb der Ruhraue niederließen. Die Kölner Straße, eine Handelsstraße von Köln über Düsseldorf nach Essen und weiter bis nach Münster verlief mitten durch das Dorf und brachte bescheidenen Wohlstand.



Eng verbunden waren die Geschehnisse des Ortes mit dem Zisterzienserinnen-Kloster Maria-Saal, das bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts bestand und heute lebendige Pfarr- und Begegnungsstätte ist. Saarn hat sich viel von seinem alten Charme bewahrt, präsentiert sich mit einladenden Gassen und Fachwerkhäusern. Darüber hinaus ist es vom „Dorf“ nicht weit bis in die Naherholungs- und Naturschutzgebiete entlang der Ruhr: Lagegunst eben!

Variationen/ Zusatzleistungen

Bei der Rhein-Ruhr-Route ist die Mittagspause im Raum Mülheim/Duisburg vorgesehen. Auf Wunsch kann das Programm variiert werden, z.B. mit einem Besuch im Museum der Deutschen Binnenschifffahrt in Duisburg-Ruhrort. Einen Besuch wert ist auch das Klostermuseum Saarn; 2008 eröffnet infor-



miert es anschaulich über Geschichte und Geschehnisse des 1808 aufgelösten Klosters. Während der Sommermonate kann per Schiff der größte Binnenhafen Europas, „duisport“, erkundet werden oder das malerische Ruhrtal zwischen Wasserbahnhof Mülheim und Essen-Kettwig. Über diese Möglichkeiten und mögliche Zusatzkosten informieren wir Sie gerne.

Die Emscher-Route



Das Gebiet beiderseits der Emscher ist der Inbegriff des Ruhrgebiets – und Träger all seiner Klischees. Man denkt an das berühmt-berüchtigte Gemenge von Arbeit und Wohnen, Technik und Kultur, Industrie und Natur. Diese Zerrissenheit, dieses Neben- und Miteinander unterschiedlichster Ansprüche mit Gegensätzen auf engstem Raum funktioniert, ohne aus den Fugen zu geraten; ganz im Gegenteil: es birgt das größte Entwicklungspotenzial der Metropole Ruhr. Geweckt durch die Internationale Bauausstellung Emscher Park und weiter entwickelt durch vielfältige Maßnahmen und Projekte, u.a. den Emscher Landschaftspark und die Route Industriekultur, macht diese typische Mischung das aus, was Ruhrgebietsfans so schätzen.



BernePark, Bottrop

Ziemlich verrückt, mag man denken, aber irgendwie auch innovativ und neugierig machend: ein kleiner Stadtpark in einer stillgelegten Kläranlage. Doch im Stadtteil Ebel, ganz im Süden von Bottrop, ist man nicht gerade verwöhnt mit Freiflächen und so haben die Bewohner begeistert ja gesagt, als der BernePark im Rahmen der Emscherkunst 2010 – dem wohl größten



Kunstprojekt im öffentlichen Raum der Kulturhauptstadt 2010 – geplant und realisiert wurde. Gestaltet haben ihn Essener Landschaftsarchitekten in Zusammenarbeit mit international renommierten Landschaftskünstlern aus den Niederlanden. Fast noch ein Geheimtipp ist das „Restaurant im Maschinenhaus“; und die fünf Doppelzimmer des „Parkhotels“ sind ohnehin deutschlandweit einzigartig.

Emscher-Spaziergang, Essen/Gelsenkirchen

Emscher und Rhein-Herne-Kanal liegen hier nur wenige Meter voneinander entfernt. Dazwischen erstreckt sich die „Emscher-Insel“. Während der Kanal und viele seiner Uferbereiche längst auch Freizeitraum geworden sind, befindet sich der Emscherlauf noch in der Metamorphose von der „Kloake des Reviers“ zum „Neuen Emschertal“. Re-



gionalverband Ruhr und Emschergenossenschaft arbeiten hier Hand in Hand, um aus dem einstigen Meideraum das grüne Rückgrat des Emscher Landschaftsparks zu schaffen. Unser Spaziergang (wahlweise 1,7 oder 3 km) führt von der Zweiertbrücke auf die Emscher-Insel und am Kanal unterhalb der Schurenbachhalde entlang. Mit erneuter Überquerung der Emscher erreichen wir den Nordsternpark in Gelsenkirchen.

Siedlung Teutoburgia, Herne

Könige, Fürsten, bedeutende Persönlichkeiten, aber auch Landschaften standen Pate für die nicht selten pathetischen Namen von Ruhrgebietszechen. Diese Namen gingen häufig über auf die vor den Zechentoren für eine Stamarbeiterschaft errichteten Werksiedlungen. Dadurch bestehen sie über die Schließung der Zeche hinaus fort. Einer der klangvoll-



sten ist sicherlich „Teutoburgia“. Und mit ihren großzügigen Wohnhäusern und Straßenzügen sowie ihrer abwechslungsreichen Gestaltung hält die Siedlung ihrem bedeutungsträchtigen Namen auch heute noch stand. Sanierung und Modernisierung sichern die hohe Wohn- und Lebensqualität auch für die Zukunft. Eine prächtige, doppelreihige Allee führte direkt zur Zeche, an die heute nur noch ein altes Fördergerüst und die Maschinenhalle erinnern.

Variationen/ Zusatzleistungen

Bei der Emscher-Route ist die Mittagspause im Raum Gelsenkirchen/Herne/Castrop-Rauxel vorgesehen. Auf Wunsch kann das Programm variiert werden, z.B. mit einem Besuch des Emschertalmuseums in Herne, das im Schloss Strünkede zuhause ist. Für kleinere Gruppen empfiehlt sich das „Kleine Museum“ in der Siedlung Schüngelberg, das anschaulich über die Arbeitswelt



der Bergleute informiert. Der starke Einfluss des Steinkohlenbergbaus auf die Entwicklung der Revierkommunen wird im Stadthistorischen Museum Gladbeck deutlich, das im Wasserschloss Wittringen beheimatet ist (Museen montags geschlossen). Sehenswert ist auch die Halde Schwerin in Castrop-Rauxel, deren Plateau eine überdimensionale Sonnenuhr zierte. Über diese Möglichkeiten und mögliche Zusatzkosten informieren wir Sie gerne.

Die Lippe-Route



Wahrhaft historischen Boden betreten Sie, wenn Sie uns ins nordöstliche Ruhrgebiet begleiten: Schon die Römer orientierten sich bei ihren Expansionsbestrebungen Richtung Osten an der Lippe. Ein Mitte des 13. Jahrhunderts an der Werner Lippebrücke geschlossener Städtebund gilt als Grundstein der deutschen Hanse. In späteren Jahrhunderten war die Lippe Territorialgrenze zwischen dem Bistum Münster und der Grafschaft Mark bzw. dem kurkölnischen Vest Recklinghausen. Die gravierendsten Veränderungen brachte schließlich das Industriezeitalter, das aber aufgrund des sich vollziehenden Strukturwandels fast schon wieder Historie ist, aber auch Gebäude und Anlagen hinterlassen hat, die innovativ neu genutzt werden.



Römerpark Bergkamen

Kein geringerer als der römische Feldherr Drusus, Stiefsohn von Kaiser Augustus, hat hier vor der Zeitenwende ein Militärlager anlegen lassen, um weiter ins Innere Germaniens vorzustoßen. Das Lager gilt als das größte römische Militärlager nördlich der Alpen und verfügte über imposante Bauten. Es war gut befestigt durch Graben- und Wallanlagen, durch Türme und Tore. Davon ist heute so



Preußenhafen und Seepark, Lünen

Der Preußenhafen am Datteln-Hamm-Kanal war einst logistische Drehscheibe für Kohle und Koks. Heute legen Wasserwanderer und Freizeitkapitäne hier an oder Spaziergänger und Radfahrer eine Ruhepause ein. Nur ein paar Schritte weiter liegt der Seepark Lünen, der aus der Landesgartenschau 1996, „Lagalü“, hervorgegangen ist. Gemäß der Grundidee der NRW-Landesgartenschauen, industriell



Ehemalige Zeche Waltrop

Die hier geförderte Kohle ließ einst die Schornsteine der kaiserlichen Flotte rauchen; schließlich war Zeche Waltrop als „fiskalische“ Zeche 1903–1905 durch die Königlich Preußische Bergwerksinspektion abgeteufelt worden. Letztere sorgte auch für die prächtigen Übertageanlagen mit ihrer schmuckvollen Fassadengliederung in Putz und Ziegel, typisch für den Historismus. Ende der 1970er Jahre



Variationen/ Zusatzleistungen

Bei der Lippe-Route ist die Mittagspause im Raum Bergkamen/Lünen vorgesehen. Auf Wunsch kann das Programm variiert werden, z.B. mit dem Besuch des Stadtmuseums Bergkamen, das anschaulich über die Stadtgeschichte sowie das Römerlager Oberaden informiert; mit einer Führung durch die Römische Abteilung können Sie noch tiefer in die Römerzeit eintauchen. Fast mediterranes



gut wie nichts mehr zu sehen, aber ein Archäologischer Lehrpfad mit 15 Informationstafeln an den wichtigsten Fundorten sowie die Römische Abteilung im Stadtmuseum Bergkamen lassen diese Zeit lebendig werden. Besonders anschaulich wird es an der Ausgrabungsstätte unweit des ehemaligen Nordtores; dort wurde 2012 die historische Holz-Erde-Mauer, die einst das ganze Lager umfasste und schützte, auf 40 Metern Länge rekonstruiert.

belastete und geschädigte Landschaft wiederherzustellen, wurden u.a. Zäsuren durch Dämme, Deiche und Verkehrsbänder aufgebrochen, Bergschäden ausgeglichen und die aufgewertete Landschaft den Menschen wieder zugänglich gemacht. Mittels Brückenschlag über den Datteln-Hamm-Kanal gelangt man zum Schlosspark Schwansbell und an den Rand der Innenstadt. Der Seepark ist darüber hinaus eingebunden in den Seseke-Landschaftspark, ein RVR-Projekt im Rahmen des Emscher Landschaftsparks.

kam auch in Waltrop das Aus für die Kohle, nicht aber für die alten Hallen und Gebäude: Zwar ging erst ein rund zehnjähriger „Dornröschenschlaf“ über das Areal, doch dann wurde im Rahmen der IBA Emscher Park und unter dem Motto „Arbeiten im Park“ kräftig aufgeräumt, saniert und eine neue Nutzung ermöglicht. Dabei sind historische Gemäuer und kreative Nutzer als Gewerbestadt Zeche Waltrop eine fruchtbare Verbindung eingegangen.

Hafenflair können Sie an der Marina Rünthe schnuppern. Ein Erlebnis ist auch der Besuch von Schlossmuseum und Stiftskirche Cappenberg in Selm. Oder besuchen Sie das Gustav-Lübcke-Museum in Hamm, mit seinem Spektrum von Ägyptischer Kunst über Vor-, Früh- und Stadtgeschichte bis zur Malerei des 20. Jahrhunderts (Museen montags geschlossen). Über diese Möglichkeiten und mögliche Zusatzkosten informieren wir Sie gerne.

Die Ruhrtal-Route



Wie wär's mit einer ErlebnisTour dorthin, wo die Wiege des Ruhrgebiets stand? Hier im Tal der Ruhr erzählt die Region von ihren vergangenen Tagen. Von den Menschen, die hier lebten und arbeiteten und den vielfältigen Spuren, die sie hinterlassen haben. Alte Adelsitze säumen die Ufer, Zeugen der industriellen Entwicklung vermitteln eindrucksvolle Einblicke in den technischen Fortschritt – vom zünftigen Handwerk bis zur durchmechanisierten industriellen Produktion. Geblieben ist diesem Landstrich, in dem schon lange keine Zeche mehr fördert, sein unverwechselbarer Charme. Zwischen Berghöhen schlängelt sich die Ruhr vorbei an alten westfälischen Fachwerkstädten. Liebevoll restauriert laden sie zum Bummeln und Verweilen ein.



Altstadt Schwerte

Wenn auch das Stadtwappen mit den zwei gekreuzten Schwertern die Vermutung nahelegt, geht der Stadtname nicht darauf zurück, sondern leitet sich vom 962 erstmals urkundlich erwähnten „Suer-te“ ab, was nasser Boden, feuchte Erde bedeutet und auf den Wasserreichtum dieser Stadt an der Ruhr verweist.



Die gekreuzten Schwerter erinnern allerdings daran, dass Schwerte schon im Mittelalter berühmt für seine Stahlwaren war, besonders die hier produzierten Brustpanzer, Armbrüste und Schwerter. Vom Wohlstand jener Zeit zeugen neben der Kirche St. Viktor, deren schiefer Turm das Wahrzeichen der Stadt ist, auch etliche Bürgerhäuser sowie das Alte Rathaus.

Chinesischer Garten, Bochum

Der Chinesische Garten liegt inmitten des Botanischen Gartens der Ruhr-Universität Bochum (RUB) auf den Ruhrhöhen oberhalb des Kemnader Sees. Er ist ein Geschenk der Tongji-Universität Shanghai an die RUB und eine Oase der Ruhe. Anlass der Schenkung war das 25-jährige Jubiläum der Universität im Jahr 1990. Die typischen Materialien des Chinesischen Gartens



wie Holzelemente, Ziegel und Fliesen wurden in China hergestellt, auf dem Seeweg nach Deutschland transportiert und hier unter Anleitung chinesischer Fachleute zusammengebaut; daher gilt der Garten im südchinesischen Stil als einmalig in Deutschland. Etwa die Hälfte des ummauerten Gartens wird von einem Teich eingenommen, den man mit immer neuen Ausblicken und Eindrücken umrunden kann.

Henrichshütte Hattingen

Sie brachte Mitte des 19. Jahrhunderts das Industriezeitalter ins Ruhrtal bei Hattingen. Generationen haben von und mit der Hütte gelebt und Generationen sollen auch nach der Stilllegung erfahren, wie Eisen- und Stahlerzeugung und Eisenhüttenleute für rund 130 Jahre den Rhythmus und das Bild der Stadt bestimmten. Das ist anschaulich im LWL-Industriemuseum Hen-



richshütte dokumentiert und erfahrbar gemacht, rund um den ältesten Hochofen des Ruhrgebiets (zum Besuch des LWL-Industriemuseums siehe Variationen/Zusatzleistungen). Der weitaus größte Teil des riesigen Areals wird heute durch den Gewerbe- und Landschaftspark Henrichshütte eingenommen, mit breitem Branchenmix, aber auch Platz für Grün-, Naherholungs- und Sportflächen.

Variationen/ Zusatzleistungen

Bei der Ruhrtal-Route ist Mittagspause im Raum Bochum/Hattingen vorgesehen. Auf Wunsch kann das Programm variiert werden, z.B. mit einem Besuch des Museums für Ur- und Frühgeschichte Wasserschloss Werdringen, Hagen, oder der Wasserburg Haus Kemnade und ihren verschiedenen Museen und Sammlungen. Oder widmen Sie dem LWL-Industriemuseum Hen-



richshütte in Hattingen rund um den ältesten Hochofen des Ruhrgebiets oder dem LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall einen ausführlichen Besuch (Museen montags geschlossen). Während der Sommermonate kann eine Schifffahrt auf dem Harkortsee oder Kemnader See gebucht werden, auf Wunsch gibt es dort auch Kaffee und Waffeln mit heißen Kirschen. Über diese Möglichkeiten und mögliche Zusatzkosten informieren wir Sie gerne.

Die Emscher Landschaftspark-Route



Eigentlich ist in der Emscherzone, dem dicht besiedelten und vielfältig genutzten Kernraum des Ruhrgebiets nichts mehr so, wie es sich vor 150 Jahren dargeboten hat. Nahezu alles wurde umgekrempelt und die Natur hatte das Nachsehen. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts griffen Stadtplanung und Raumordnung ein. 1920, mit Gründung des Regionalverbands Ruhr (RVR), wurde begonnen, Freiflächen zu sichern und zu entwickeln. Für die Emscher-Region bündeln sich diese Aktivitäten im Emscher Landschaftspark, einem Regionalpark auf über 400 qkm Fläche zwischen Duisburg und Hamm. Er ist das Kernstück der RVR-Freiraumpolitik und wird noch weiter ausgebaut.



Haus Ripshorst, Oberhausen

Eingeschnürt zwischen Rhein-Herne-Kanal sowie Industrie- und Siedlungsflächen ist rund um den ehemaligen Bauernhof Haus Ripshorst ein Stück offene Landschaft erhalten geblieben. Nach Erwerb durch den RVR wurde darauf der Gehölzgarten geschaffen, ein der Leitprojekte im Emscher Landschaftspark und „Anker-



garten“ im Europäischen Gartennetzwerk. Die Anbindung von Rad- und Fußwegen wurde verbessert, Barrieren wurden beseitigt. Mittelpunkt des Gehölzgartens ist Haus Ripshorst mit dem Ausstellungs- und Infozentrum. Anschaulich wird hier die Vielschichtigkeit des Emscher Landschaftsparks mit seiner eigenwilligen Industrienatur, den beeindruckenden Landmarken und den vielen Parks präsentiert.

Im Landschaftspark Hoheward

Im Süden der Städte Herten und Recklinghausen, weitgehend auf von Industrie und Bergbau überformten Flächen, wird der Landschaftspark Hoheward realisiert. Er umfasst rund 750 Hektar und ist ein Gemeinschaftsprojekt des RVR, der Städte Herten und Recklinghausen sowie der RAG Deutsche Steinkohle AG.



Den Mittelpunkt bildet die Halde Hoheward, wo sich im wahrsten Sinne des Wortes „neue Horizonte“ öffnen. Höhepunkte sind die 2006 bzw. 2008 offiziell der Bevölkerung übergebene Horizontsonnenuhr mit dem Obelisken und das Horizontobservatorium. Um die Haldenlandschaft herum entsteht eine vielfältig nutzbare Freizeitlandschaft.

Erzbahntrasse/ Westpark Bochum

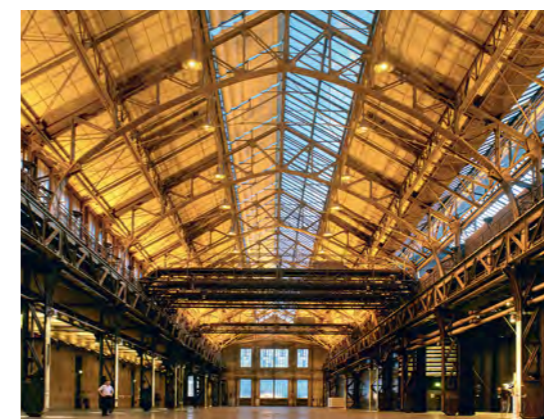
Über die Erzbahntrasse rollten früher schwere Güterzüge, um die nimmersatten Hochöfen von Schalcker Verein und Bochumer Verein mit Eisenerz zu versorgen. In den 1980er Jahren kam das Aus und der RVR hat sie schließlich zu einem Rad- und Fußweg umbauen lassen, der mit der spektakulären Brückenkonstruktion der „Erzbahn-



schwinge“ direkt ins Areal des ehemaligen Hüttenwerks westlich der Bochumer Innenstadt führt. Dort befindet sich heute der Westpark, ein gelungenes Beispiel des stadtökologischen Umbaus in der Metropole Ruhr. An den verschiedenen Parkebenen kann man noch die alten Produktionsebenen ablesen, neu angelegte Wege und Brückenstege bieten tolle Ein- und Ausblicke, z.B. auf die Jahrhunderthalle, heute zentraler Spielort der Ruhr-Triennale.

Variationen/ Zusatzleistungen

Bei der Emscher Landschaftspark-Route ist die Mittagspause im Raum Recklinghausen/ Gelsenkirchen/Bochum vorgesehen. Auf Wunsch kann das Programm variiert werden, z.B. mit einer Führung durch die Jahrhunderthalle Bochum, die sich als vielfältiger Kultur- und Veranstaltungsort einen Namen gemacht hat. Oder erklimmen



Sie mit uns den Spiralberg auf der Halde Rheinelbe und staten der „Himmelstreppe“ einen Besuch ab. Im benachbarten Skulpturenwald Rheinelbe, ebenfalls vom Künstler Herman Prigann geschaffen, liegt die Forststation Rheinelbe. Dort können Sie sich über das Projekt „Industriewald Ruhrgebiet“ informieren. Über diese Möglichkeiten und mögliche Zusatzkosten informieren wir Sie gerne.

Die Revier im Wandel-Route



Viele, die vom Wandel im Ruhrgebiet sprechen, denken zunächst an die wirtschaftlichen Umwälzungen dieser Region. Der erste Wandel bewirkte im 19. und frühen 20. Jahrhundert den Übergang vom dünn besiedelten Bauernland zur größten Industrieregion Europas. Motor der Entwicklung waren Steinkohlenbergbau und Eisenhüttenindustrie. Deren starker Rückgang ist die Ursache des zweiten Strukturwandels. Nicht zu übersehen ist, dass dabei auch Städte und Landschaften ihr Gesicht verändern, dass neben ökonomischen Gründen auch Faktoren wie Lebensqualität, Ökologie und ästhetische Gestaltung bei Planung und Durchführung ein deutliches Gewicht haben. Hand in Hand gehen so im Ruhrgebiet tief greifender Wandel, behutsame Erneuerung und Tradition.



Akademie Mont-Cenis, Herne

Nur wenig erinnert noch daran, dass hier die Zeche Mont-Cenis bald 100 Jahre „schwarzes Gold“ förderte, welches das Ruhrgebiet prägte und Grundlage vieler weiterer Industriezweige, bis hin zur Energiewirtschaft wurde. Im Rahmen der IBA Emscher Park fand sich ein neues Nutzungskonzept, das neben Wohnbebauung und Einzelhandels- und Dienstleistungs-



flächen ein außergewöhnliches Bauprojekt beinhaltet: die Fortbildungsakademie des Landes NRW, wind- und wettergeschützt errichtet unter einer gigantischen Glashülle mit integriertem Solarstromkraftwerk. Auch Grubengas wird hier energetisch genutzt. So dokumentiert Mont-Cenis anschaulich den Strukturwandel und zeigt die Kompetenz der Metropole Ruhr bei erneuerbaren Energien wie auch bei wegweisender Architektur.

Phoenix See, Dortmund

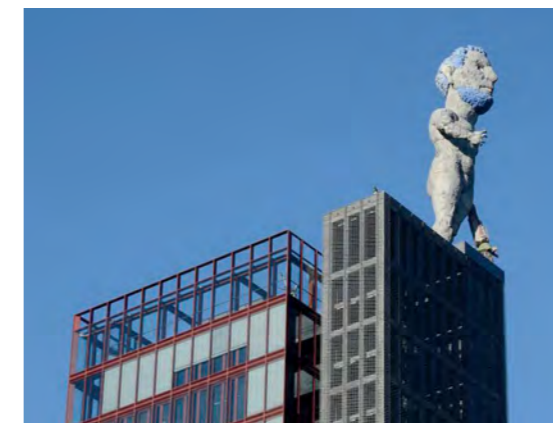
160 Jahre hatte die Stahlindustrie den Stadtteil Hörde fest im Griff, sorgte für Lohn und Brot, aber bis weit in die Nachkriegszeit auch für erhebliche Umweltbelastungen. Das schlug sich nieder in niedrigen Bodenpreisen und Imagewerten. Seit der Stilllegung im Jahr 2001 hat sich eine Menge getan; Altes, für Generationen Vertrautes, ist verschwunden, aber es wurden auch Barrieren aufgebro-



chen und auf einer Fläche von 200 Hektar Raum für neue Chancen und Projekte geschaffen. Einzigartig im Ruhrgebiet ist der Phoenix See: Wo früher Stahl gekocht wurde heißt es heute Wohnen am See und Arbeiten am See. Diese neue „Stadtlandschaft mit Magnetwirkung“ bietet darüber hinaus Naherholungs- und Freizeitmöglichkeiten und ist ein herausragendes Beispiel der Revitalisierung von Montanflächen in der Metropole Ruhr.

Nordsternpark, Gelsenkirchen

Nordstern setzt Akzente, damals wie heute. Die Zeche, die diesen Namen trug, war einst die nördlichste im Ruhrrevier. Später hinterließen die berühmten Industriearchitekten Schupp und Kremmer hier ihre Handschrift. Nach ihrer Schließung war sie die erste Zeche, die mit einer Bundesgartenschau zu neuem Leben erweckt wurde. Neben den weitläufigen Parkflächen



zeugen bis heute das Amphitheater, ein Klettergarten und markante Brückenkonstruktionen von der BUGA 97. Schließlich sanierte und restaurierte ein großes Immobilienunternehmen die ehemaligen Produktionsgebäude samt beiden Fördertürmen und richtete hier ihre Firmenzentrale ein; und setzte schließlich zwei weitere Akzente mit dem Herkules von Markus Lüpertz auf dem Förderturm sowie dem Nordstern Videokunstzentrum darin.

Variationen/ Zusatzleistungen

Bei der Revier im Wandel-Route ist die Mittagspause im Raum Dortmund/Bochum/Gelsenkirchen vorgesehen. Auf Wunsch kann das Programm variiert werden, z.B. in Dortmund, wo sich eine Fahrt mit der H-Bahn anbietet, einem vollautomatischen Hochbahn-System ohne Personal, das verschiedene Teile von Universität und Technologie-Zentrum miteinander verbindet. Oder statten Sie dem Nord-



sternpark einen Besuch ab: In über 80 Metern Höhe bietet die Besucherterrasse einen weiten Blick ins Land. Verbinden Sie Ihre Fahrt auf den Turm mit einer Führung durch das Nordstern Videokunstzentrum. Einen Besuch wert ist auch die Halde Hoppenbruch in Herne, mit tollem Blick über die Region sowie auf zahlreiche Beispiele für ihren Wandel; dazu zählt auch die Windenergieanlage auf dem Haldenplateau. Über diese Möglichkeiten und mögliche Zusatzkosten informieren wir Sie gerne.

Die Park und Garten-Route

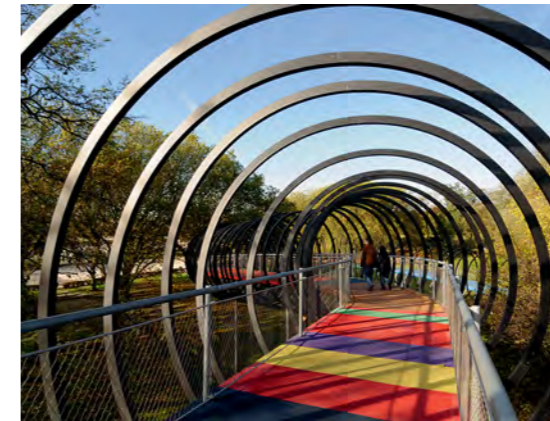


Das Ruhrgebiet überrascht immer wieder: Zahlreiche architektonisch bedeutsame Bauwerke wie Burgen, Schlösser, Kirchen und Klöster säumen den Weg. Begleitet wurden sie oft von üppigen Garten- und Parkanlagen. Wohlhabende Industrielle schufen sich hochherrschaftliche Privatparks, das aufstrebende Bürgertum der Jahrhundertwende stellte all dem Volksgärten und Stadtparks als öffentliches Grün gegenüber. Einen neuen Inhalt haben die Begriffe Park und Garten in jüngerer Zeit bekommen, wie unser Beispiel „Versunkene Gärten“ zeigt. Internationale Wertschätzung erhält das Ruhrgebiet durch die Einbeziehung in das europäische Projekt des „European Garden Heritage Network“ / „Europäisches Gartennetzwerk“.



Kaisergarten, Oberhausen

Park und Schloss Oberhausen bilden eine harmonische räumliche Einheit. Allerdings hat der Kaisergarten keinen feudalen Hintergrund, sondern einen durch und durch bürgerlichen, geht er doch auf die Volkspark-Bewegung der Jahrhundertwende zurück. Damals wollte die junge, aufstrebende Industriestadt ihren Einwohnern „durch die Anlage eines Volksgartens einen angenehmen,



erfrischenden Aufenthalt in freier Natur schaffen“. Das ist gelungen und die Beliebtheit der Kaisergärten als Naherholungsziel ungebrochen. Seit 2011 gibt es einen farbenfrohen und spektakulären Zugang zum Kaisergarten: Tobias Rehbergers Brückenunikat „Slinky Springs to Fame“. Diese schwingende Spirale aus fast 500 Spiralbögen überquert den Kanal „leicht, wild, unregelmäßig, wie ein geworfenes Seil“.

Versunkene Gärten, Duisburg

Im Landschaftspark Duisburg-Nord kann man sich herrlich auf industriekulturelle Zeitreise begeben, sich mit Hochofentechnik befassen, aber auch Tauchen oder Klettern gehen. Doch das weitläufige Gelände des 1985 stillgelegten Thyssen-Hochofenwerks hat weitaus mehr zu bieten. So hat sich die Natur längst vieler Brachflächen bemächtigt, die



Lebensraum für mehr als 450 Arten von Blütenpflanzen geworden sind. Allerdings hat der Mensch auch gärtnernd eingegriffen. Besonders eindrucksvoll ist das im Bereich der ehemaligen Sinteranlage zu sehen, jedoch bleiben die kleinen und ganz verschiedenartig gestalteten und ummauerten „Gartenkammern“ den Blicken der meisten Besucher verborgen; es sei denn, sie lassen sich im Sommer vom Lavendelduft anlocken.

Terrassengarten Kloster Kamp, Kamp-Lintfort

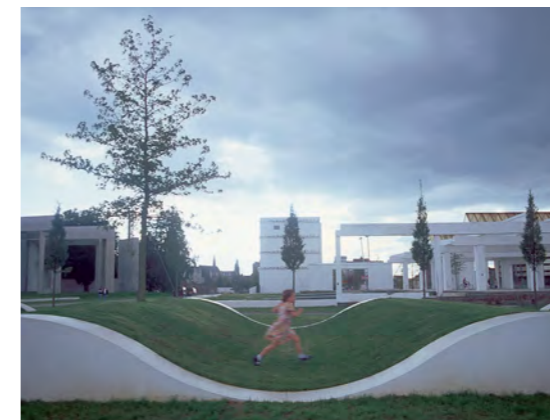
Ihre Berühmtheit und den hochachtungsvollen Beinamen „Niederrheinisches Sanssouci“ verdankt die Gartenanlage am Kamper Berg dem prunkliebenden Abt Franziskus Daniels. Er ließ um die Mitte des 18. Jahrhunderts in bester Barock-Manier die Klosteranlage aufwändig umgestalten. Besonderes Augenmerk schenkte er dem Weinberg am Süd-



hang des Kamper Berges, den er zu einem mit Terrassen und geometrischen Rabatten gegliederten Obst- und Nutzgarten mit Gewächshaus und Orangerie, mit Teich und Springbrunnen modellieren ließ. Nach Säkularisierung zu Beginn des 19. Jahrhunderts verfiel die einst prächtige Anlage. Durch maßgebliche Initiative des RVR entstand ein neuer Terrassengarten, ganz dem Geist barocker Gartenkunst verpflichtet.

Variationen/ Zusatzleistungen

Bei der Park und Garten-Route ist die Mittagspause im Raum Duisburg/Moers/Kamp-Lintfort vorgesehen. Auf Wunsch kann das Programm variiert werden, z.B. mit einem Besuch des Gehölzgartens Ripshorst, Oberhausen, der im „Tertiärwald“ Gehölze aufweist, die die Wälder der Voreiszeit zierten. Auch Pionierstadien, Wiederbewal-



dung und Kulturgehölze sind im Gehölzgarten anschaulich thematisiert. Einen Besuch wert ist auch der Garten der Erinnerungen im Duisburger Innenhafen, der auf den ersten Blick wenig mit einem Garten oder Park zu tun hat und sich erst bei genauerem Hinsehen in seiner Besonderheit erschließt. Über diese Möglichkeiten und mögliche Zusatzkosten informieren wir Sie gerne.

Die Industriekultur-Route



Gästabefragungen zeigen ganz eindeutig, warum Menschen in ihrer Freizeit die Metropole Ruhr bereisen: Die Industriekultur und ihre vielfältigen Zeugen sind der Besuchermagnet Nummer 1 und in dieser Fülle, Bandbreite und Erschließung durch die Route der Industriekultur einzigartig. Dabei steht vieles gar nicht mehr, ist Erweiterung und Modernisierung zum Opfer gefallen oder stillgelegt und abgerissen worden. Auch dauerte es bis in die 1990er Jahre, bis das industrielle Erbe die ihm zustehende Anerkennung fand. Heute verdeutlichen ausgewählte, epochentypische Beispiele die montan-industrielle Geschichte des Ruhrgebiets und zeigen die hohe architektonische Qualität des baulichen Erbes. Mit neuem Leben gefüllt, sind sie längst zum Markenzeichen der Metropole Ruhr geworden.



Tiger & Turtle, Duisburg

Dass diese Großskulptur im Duisburger Süden heute die Besucher anlockt, hätte vor einigen Jahren niemand geglaubt; denn über Jahrzehnte war hier eine Deponiefläche mit hohem Gefährdungspotenzial. Das ist Geschichte und nach fachgerechter Flächen-sanierung konnte 2008 der Angerpark mit Aussichtshügel eröffnet werden. Gekrönt wird er durch die 2011 frei gegebene begehbare Großskulptur Tiger & Turtle – Magic



Mountain. Sie erinnert an eine Achterbahn und wurde von den Künstlern Heike Mutter und Ulrich Genth entworfen. 2012 wurde sie als 17. „Panorama der Industrielandschaft“ in die Route der Industriekultur aufgenommen; und dieses Panorama hat es wirklich in sich, bietet es doch einen weiten Blick über die kontrastreiche Landschaft beiderseits des Rheins, u.a. auf die Hüttenwerke Krupp Mannesmann (HKM) und den Logport II.

Landschaftspark Duisburg-Nord

Der Blick von der Autobahn auf die Hochofenkulisse lässt den Kenner schnell erkennen, dass der Landschaftspark Duisburg-Nord eine montan-industrielle Vergangenheit hat. Gut 80 Jahre wurde hier Roheisen produziert und der Blick von der hochgelegenen Aussichtsplattform des Hochofens 5 zeigt ein Panorama, das auch knapp 30 Jahre nach



der Stilllegung beeindruckt und die einstigen Arbeitsabläufe nachvollziehen lässt. Doch es lohnt sich auch ein zweiter Blick auf diesen Ankerpunkt der Industriekultur. Mit ein bisschen Glück kann man Kletterern bei ihrem Training in den ehemaligen Möllerbunkern zuschauen; auch Taucher, Skater sowie Mountainbiker gehen hier ihrem Hobby nach. Das alles bleibt dem auf der Autobahn schnell Vorbeifahrenden verborgen.

Siedlung Eisenheim, Oberhausen

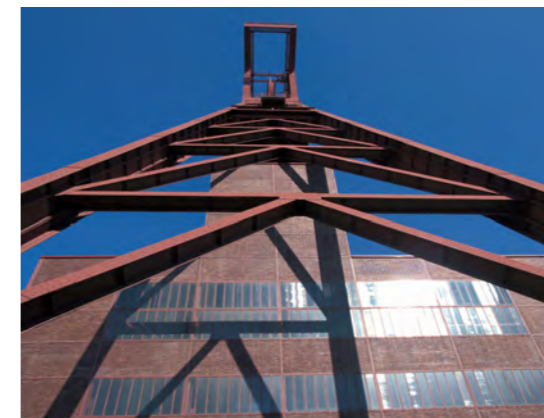
Eisenheim ist in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes: Es ist die älteste Arbeitersiedlung des Ruhrgebiets und die erste, die in Deutschland unter Denkmalschutz gestellt wurde; sie steht für starkes bürgerschaftliches Engagement gegen den Abriss und für den Erhalt und die Modernisierung von preiswertem Wohnraum in sozial intaktem Umfeld. Und noch eine Besonderheit: Wie der Name zeigt, ist Eisenheim für



Eisenhüttenleute gebaut worden; doch da die Gutehoffnungshütte ganz in der Nähe auch ein Bergwerk eröffnete, wurde Eisenheim dann auch zur Heimat von Bergleuten. In verschiedenen Bauphasen zwischen 1844 und 1902 entstanden, zeigt Eisenheim darüber hinaus die Veränderungen im Werkwohnungsbau des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Unser Rundgang gibt Einblick in die Struktur der Siedlung, zeigt ihre Entwicklung und ihren hohen Wohnwert.

Variationen/ Zusatzleistungen

Bei der Industriekultur-Route ist die Mittagspause im Raum Duisburg/Oberhausen vorgesehen. Auf Wunsch kann das Programm variiert werden, z.B. mit einem Besuch des LVR Museums für Schwerindustrie in Oberhausen, das in der ehemaligen Zinkfabrik Altenberg untergebracht ist.



Lohnenswert ist auch der Besuch des Industriearchäologischen Parks samt Ausstellung in der St. Antony-Hütte, der ältesten Eisenhütte im Ruhrgebiet. Oder statten Sie der industriellen Kulturlandschaft Zollverein einen Besuch ab. Über diese Möglichkeiten und mögliche Zusatzkosten informieren wir Sie gerne.

Die RuhrTour für Einzelpersonen/Paare.

Erleben Sie mit uns 36 Touren zu 17 unterschiedlichen Themen. Schauen Sie ausgiebig hinter die Kulissen und lassen Sie sich von Insidern informieren. Sie erfahren Interessantes, Wissenswertes und Ungewöhnliches über die Region. Unvergessliche Eindrücke sind garantiert.

Was Sie beachten müssen

- ✎ ExtraTouren können Sie **online** unter www.ruhr-tour.metropoleruhr.de oder **telefonisch** unter 01806/181620* buchen.
- ✎ Die ExtraTouren beginnen und enden beim RVR.
- ✎ Die Termine und Uhrzeiten entnehmen Sie bitte der jeweiligen Tourenbeschreibung oder der Übersicht „Auf einen Blick“ (S. 47).
- ✎ Pro Termin können Sie maximal zwei Plätze buchen. Gruppen können die ExtraTour nicht buchen.
- ✎ Das Mindestalter liegt bei 16 Jahren.
- ✎ Der Reisebus wird von der RTG gestellt.
- ✎ Die ExtraTour kostet 39,- Euro pro Person, außer „Flussgeschichten“, „Licht an!“, „Hagen und die Folkwang-Idee“, „Schiffahrtswege im Revier“, „Schienenverkehr“ und „Kokerei“, die 44,- Euro pro Person kosten.
- ✎ Für die Teilnahme an der ExtraTour müssen Sie über eine gute körperliche Verfassung verfügen und gut zu Fuß sein. Die besuchten Örtlichkeiten und Unternehmen sind nicht barrierefrei.
- ✎ ExtraTouren erfordern geeignete, wetterfeste Kleidung und robustes Schuhwerk. Insbesondere die Touren „Schienenverkehr“, „Energieerzeugung“, „Glasindustrie“, „Kokerei“, „Bergbau“ und „Stahlproduktion“ erfordern festes, geschlossenes Schuhwerk und lange Hosen, auch im Sommer und auch für Damen! Andernfalls müssen wir Sie aus Sicherheitsgründen von der Teilnahme ausschließen, ohne Erstattung von Kosten.
- ✎ Beim Besuch von industriellen Produktionsstätten sind Bild- und Tonaufnahmen in der Regel nicht gestattet.
- ✎ Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen auf den Seiten 64/65.

* € 0,20/Anruf aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunkpreise max. € 0,60/Anruf.



Im Ruhrgebiet wurde schon früh die Nacht zum Tag gemacht, die Arbeitswelt durch künstliches

Licht erhellt. Heute gelten auch ästhetische Gesichtspunkte, werden die Landmarken gekonnt ins rechte Licht gesetzt.



Moderne Architektur von hoher Qualität kennzeichnet das Ruhrgebiet zu allen Zeiten. Die Jahre

machen daraus vielbestaunte und -besuchte Klassiker; auch das Neue reiht sich in diese Tradition ein.



Im Ruhrgebiet gibt es das dichteste und verkehrsreichste Wasserstraßennetz in Europa.

Das hat nicht nur große Bedeutung für den Güterverkehr, sondern zunehmend auch für die Freizeitschifffahrt.

Weitere Tipps und Infos zu Ihrem Besuch der Metropole Ruhr finden Sie auf S. 60 ff. sowie unter www.ruhr-tourismus.de.

Flussgeschichten

Die ExtraTour beiderseits der Lippe



Für die Römer war dieser Fluss vor 2000 Jahren das Rückgrat ihrer Expansion nach Osten, und Fundstellen, Museen und Ausstellungen zeugen von ihrer einstigen Bedeutung und Macht. So im Römerpark Bergkamen, der u.a. mit rekonstruierter Holz-Erde-Mauer und Archäologischem Lehrpfad die Römerzeit anschaulich lebendig werden lässt. Die Lippe diente über Jahrhunderte auch dem Warenaustausch zwischen ländlichem Hinterland und der Rheinschiene und prägte die Geschichte und Geschehnisse der Orte an ihrem Lauf, wie unser Besuch von Lünen deutlich macht. Und in Kooperation mit dem Lippeverband zeigen wir, wie der Umbau der Lippe und ihrer Nebenflüsse die Flusslandschaft aufgewertet und auch die Gewässergüte sowie die Lebensqualität erheblich verbessert hat.



Dienstag, 20. Mai 2014
8.00-17.00 Uhr

Donnerstag, 28. August 2014
8.00-17.00 Uhr

Die Ruhr – Lebensader der Region

Die ExtraTour mit dem Ruhrverband



Eine gut funktionierende wasserwirtschaftliche Infrastruktur ist für das Zusammenleben in Ballungsräumen unerlässlich. Der Ruhrverband sorgt seit 100 Jahren für eine hervorragende Wasserqualität und die ständige Verfügbarkeit ausreichender Wasservorräte. Unsere Tour führt in die Historische Sammlung der Ruhrwasserwirtschaft im Essener Annental, wo u.a. zeitgenössische Exponate und Dokumente Einblick in die Entwicklung der Wasserwirtschaft an der Ruhr geben. Weiter geht es zur großen Kläranlage in Duisburg-Kaßlerfeld mit ihren markanten 40 Meter hohen Faulbehältern. In der Hauptverwaltung in Essen schauen wir uns die Leitstelle der Talsperren an. In ihr laufen alle Informationen zu Niederschlägen und Pegelständen aus dem Einzugsgebiet der Ruhr zusammen, um die Sauerländer Talsperren optimal steuern zu können.



Dienstag, 1. Juli 2014
8.30-15.00 Uhr

Donnerstag, 2. September 2014
8.30-15.00 Uhr

Kultur

Die ExtraTour zu Kirchen und Schlössern



Die starke Zuwanderung im Zuge der Industrialisierung des Ruhrgebiets brachte um die Jahrhundertwende auch den Kirchengemeinden starken Zulauf. So wuchsen neben Fördertürmen und Hochöfen neue Kirchtürme in den Himmel. Die 1906/07 erbaute katholische Pfarrkirche St. Nikolaus in Essen-Stoppenberg ist typisch für die damalige Zeit. Obwohl erst 2004 eingeweiht, ist auch die Kirche Heiliger Dimitrios in Herten eine Zuwandererkirche; sie ist ein Symbol für gelebten Glauben und ein Zeichen dafür, dass griechisch-orthodoxe Christen im Ruhrgebiet sesshaft geworden sind. Barocke Pracht entfaltet sich auf Schloss Lembeck in Dorsten, das seine heutige Gestalt keinem geringeren als dem westfälischen Barockbaumeister Johann Conrad Schlaun verdankt.



Donnerstag, 20. März 2014
9.30-17.00 Uhr

Donnerstag, 2. Oktober 2014
9.30-17.00 Uhr

Zechenzauber

Die ExtraTour zu neuem Leben auf alten Bergbaustandorten



Der Steinkohlenbergbau hat das Ruhrgebiet geprägt wie keine andere Region in Deutschland und war zusammen mit der Eisenhüttenindustrie der Motor für seinen Aufstieg zum größten Industriezentrum Europas. Das ist weitgehend Geschichte, doch ausgewählte Beispiele des industriekulturellen Erbes werden bewahrt und sinnvoll genutzt. In Kooperation mit der Stiftung Industriedenkmalförderung und Geschichtskultur stellen wir Ihnen die ehemalige Zeche Sterkrade in Oberhausen vor. Die RAG Montan Immobilien GmbH öffnet uns den Zugang zum ehemaligen Bergwerk Lohberg in Dinslaken, dessen Areal für die Folgenutzung vorbereitet wird. Linksrheinisch sind wir in der Rheinhauser Bergbausammlung zu Gast, die mit ihren Exponaten die Erinnerung an die Zechen Diergardt und Mevissen lebendig hält.



Donnerstag, 5. Juni 2014
8.00-17.00 Uhr

Donnerstag, 11. September 2014
8.00-17.00 Uhr

Tradition und Innovation

Die ExtraTour zu LEMKEN und zur Obstkelterei van Nahmen



LEMKEN, ein bedeutender Hersteller von landwirtschaftlichen Geräten für die Bodenbearbeitung, Aussaat und den Pflanzenschutz, wurde 1780 als Schmiede gegründet. Das Familienunternehmen mit Stammsitz in Alpen gehört zu den führenden Unternehmen der Branche in Europa und beschäftigt weltweit mehr als 1.000 Mitarbeiter. In der Privatkelterei van Nahmen hat die Verarbeitung von Obst eine lange Tradition. 1917 als Rheinische Apfelkrautfabrik gegründet, keltert der Familienbetrieb seit 1930 alle heimischen Früchte in bewährter, handwerklicher Mostertadition selbst; dahinter steht die Überzeugung, „dass nachhaltiges Wirtschaften nur aus der Bewahrung alter Traditionen verbunden mit innovativen, zeitgerechten und wohlschmeckenden Produkten möglich ist“.



Donnerstag, 25. September 2014
8.30-17.00 Uhr

Dienstag, 21. Oktober 2014
8.30-17.00 Uhr

Licht an!

Die ExtraTour zu Landmarken und Leuchttürmen



Das Ruhrgebiet hat seinen eigenen Rhythmus; im Takt der Maschinen gibt es kaum einen Unterschied zwischen Tag und Nacht. Dunkel wird es rund um die großen Werke ohnehin nicht, des Nachts ersetzt künstliches Licht das natürliche. Auch die Orientierungspunkte sind andere: ist es andernorts der Dom oder das Schloss, sind es hier – bis heute – Fördertürme, Hochöfen, und Halden. Viele von ihnen sind Kunstwerk, Aussichtspunkt und Besuchermagnet geworden. Von Lichtkünstlern ins rechte Licht gerückt, beleben sie die nächtliche Stadtlandschaft und sind weithin sichtbare „Leuchttürme“. Gehen Sie mit uns auf Entdeckungsreise „in die Nacht“, u.a. auf Zollverein, am Geleucht auf der Halde Rheinpreußen und im Landschaftspark Duisburg-Nord.



Freitag, 14. März 2014
15.00-23.00 Uhr

Freitag, 24. Oktober 2014
15.00-23.00 Uhr

Architektur

Die ExtraTour zu bedeutenden Bauwerken des 20. und 21. Jahrhunderts



Modernes, stadtbildprägendes Bauen hat im Ruhrgebiet Tradition; namhafte Architekten haben ihre Werke und Spuren hinterlassen. So schuf der Architekt der Berliner Philharmonie, Hans Scharoun, in Marl eine Schule, die als eines der bedeutendsten Beispiele der modernen Nachkriegsarchitektur in NRW gilt. Für Gelsenkirchen entwarf der Architekt des RVR-Verbandsgebäudes, Alfred Fischer, in den 1920er Jahren eines der bedeutendsten Bauwerke der Moderne im Ruhrgebiet, das nach langer Metamorphose jüngst wieder mit neuem Leben gefüllt wurde. Das Bild des nördlichen Cityrands prägt die „grüne mitte Essen“, die zurzeit auf ehemaligem Großmarkt- und Güterbahnhofsareal in exklusiver Lage zwischen Innenstadt und Universität entsteht und ein hochwertiges Quartier für Wohnen, Arbeiten und Erholen vereint.



Samstag, 10. Mai 2014
8.15-16.30 Uhr

Samstag, 20. September 2014
8.15-16.30 Uhr

Metropole Ruhr für Genießer

Die ExtraTour zu Nahrungs- und Genussmittelproduktion



Was wäre ein Kinobesuch ohne Popcorn, ein Sommertag ohne erfrischendes Eis; was wäre die Weihnachtszeit ohne Marzipan oder Omas Geburtstag ohne feine Pralines und ein Gläschen auf ihr Wohl? Für den Genussmenschen schlicht unvorstellbar und auch unnötig, gibt es doch in der Metropole Ruhr gute Adressen für diese Produkte. Wir besuchen zunächst die Busemann GmbH in Bergkamen, europaweit bekannt durch ihr beliebtes BUSSY Wassereis und Popcorn. Weiter geht es zur Brennerei, Likörfabrik und Schokolaterie Krämer. Der 1863 gegründete Familienbetrieb setzt auf traditionelle Handarbeit sowie auf höchste Qualität aller ausgewählten Zutaten, sorgfältige Produktion und absolute Reinheit. Lecker!



Donnerstag, 3. April 2014
8.30-16.45 Uhr

Donnerstag, 3. Juli 2014
8.30-16.45 Uhr

Hagen und die Folkwang-Idee

Die ExtraTour zum „Hagener Impuls“



In den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts war Hagen Schauplatz des Versuchs, „die Schönheit wieder zur herrschenden Macht im Leben“ werden zu lassen. Dahinter stand der Hagener Kunstmäzen Karl Ernst Osthaus; er begründete mit dem Museum Folkwang das erste Museum für zeitgenössische Kunst überhaupt und holte als städtebaulicher Visionär namhafte Baukünstler in seine Heimatstadt. Einige Beispiele, die auf diesen „Hagener Impuls“ zurückgehen, schauen wir uns an: das Krematorium von Peter Behrens, die Häuserzeile „Am Stirnband“ sowie den Hohenhof, Wohnhaus und Ideenschmiede von Karl Ernst Osthaus. In der Hagener Innenstadt haben Sie die Gelegenheit zum Besuch des Kunstquartiers.



Samstag, 12. April 2014
9.30-17.00 Uhr

Samstag, 6. September 2014
9.30-17.00 Uhr

Metropole Ruhr – mitten in Europa

Die ExtraTour, die Europa im Ruhrgebiet sichtbar macht



Europa ist in der Metropole Ruhr gelebte Realität: als europäischer Ballungsraum mit einer wechselvollen Geschichte, einer vielseitigen Kultur, einer herausragenden Verflechtung im europäischen Wirtschaftsraum und mit einer langen Tradition der Zuwanderung und Integration. Die Bevölkerung der Metropole Ruhr umfasst heute alle europäischen Nationalitäten, und die Wirtschaft ist mit ihren Unternehmen in Produktion und Handel europäisch und weltweit gut vernetzt. Die 224 Städtepartnerschaften sind zusätzliche Verbindungen nach Europa, die 50 vom Land NRW zertifizierten Europaschulen in der Region bilden die Europäer der Zukunft aus. In Kooperation mit dem RVR-Referat „Europäische und Regionale Netzwerke Ruhr“ möchten wir im Jahr der Europawahl „Europa im Ruhrgebiet sichtbar machen“.



Dienstag, 26. August 2014
9.00-16.00 Uhr

Dienstag, 30. September 2014
9.00-16.00 Uhr

Energieerzeugung

Die ExtraTour zu E.ON-Kraftwerk Scholven und Energiepark Mont-Cenis



E.ON Kraftwerke GmbH betreibt in Deutschland an 18 Standorten Kohle-, Gas- und Ölkraftwerke mit einer Leistung von etwa 15.000 Megawatt sowie Wasserkraftwerke an Donau, Inn, Isar, Main, Lech, Eder und Diemel. Die Kraftwerke der E.ON Kraftwerke GmbH sind Teil der europaweiten konventionellen Stromerzeugung des E.ON-Konzerns. Im Gelsenkirchener Norden betreibt das Unternehmen eines der größten Steinkohlekraftwerke auf dem europäischen Kontinent. Die Stadtwerke Herne AG verbindet mit dem Energiepark Mont-Cenis das Erbe der Bergbau-Vergangenheit mit den Technologien der Zukunft – mit solarer Stromerzeugung, Energiespeicherung und der Grubengasnutzung durch Kraft-Wärme-Kopplung.



Dienstag, 13. Mai 2014
8.00-16.30 Uhr

Dienstag, 9. September 2014
8.00-16.30 Uhr

Glasindustrie

Die ExtraTour zu Saint-Gobain Oberland und Gerresheimer Essen



Kalk, Soda und Sand. Das sind die Rohstoffe, aus denen der vermutlich älteste von Menschenhand geschaffene Werkstoff besteht: Glas. Im Essener Norden ist die Saint-Gobain Oberland AG zuhause, als Energiequelle diente ursprünglich das Gas einer benachbarten Kokerei. Das Unternehmen produziert unterschiedlichste Flaschen und Gläser für den Einweg- und Mehrwegeinsatz in der Getränke- und Nahrungsmittelindustrie. Im Anschluss geht es nach Steele ins älteste Unternehmen Essens, ehemals Glashütte Wisthoff, heute Gerresheimer Essen GmbH. Hergestellt wird hauptsächlich Hohlglas für Verpackungen; es findet weltweiten Absatz bei namhaften Kunden aus Pharmazie, Kosmetik, Nahrungsmittel- und Spirituosenproduktion.



Dienstag, 11. März 2014
8.30-16.00 Uhr

Dienstag, 4. November 2014
8.30-16.00 Uhr

Schiienenverkehr

Die ExtraTour zur U-Stadtbahn in Bochum und zum ICE-Werk Dortmund



Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für das Funktionieren von Wirtschaftsräumen. So kommt es nicht von ungefähr, dass der Aufschwung des Ruhrgebiets zum größten Wirtschaftsraum Europas maßgeblich auf einem dichten Netz von Eisenbahnstrecken fußte. Wenn auch heute das Auto eine wichtige Rolle im Verkehrs- und Transportwesen spielt, ist die Schiene weiterhin unverzichtbarer Bestandteil unserer Mobilität, mit faszinierenden technischen Lösungen und Angeboten: Sei es im Nahverkehr, wie unser Beispiel der Bochumer U-Stadtbahn und der beeindruckenden Station „Rathaus Süd“ zeigt, sei es im Fernverkehr, wie unser Besuch im ICE-Werk Dortmund deutlich macht, wo Deutschlands Vorzeige-Zug Nr. 1, der ICE 3, regelmäßig auf Herz und Nieren überprüft wird.



Donnerstag, 12. Juni 2014
16.00-23.00 Uhr

Donnerstag, 23. Oktober 2014
16.00-23.00 Uhr

Schifffahrtswege

Die ExtraTour mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt Duisburg-Meiderich



Das westdeutsche Kanalnetz ist das dichteste und verkehrsreichste in Europa. Es verknüpft das Ruhrgebiet mit dem Rhein, den Nordseehäfen sowie Hannover, Braunschweig, Magdeburg und Berlin. Zunächst als Transportweg für die Montanindustrie geplant, ist das Wasserstraßennetz längst auch zu einem Magneten für den Transport von Chemieprodukten und Mineralöl geworden. Unsere Tour mit dem WSA Duisburg-Meiderich, das Ausbau, Instandhaltung, Betrieb und Wasserversorgung des westdeutschen Kanalnetzes sicherstellt, führt per Schiff über Rhein, Rhein-Herne-Kanal und Schifffahrtskanal. Sie zeigt den auch heute wichtigsten Aspekt dieser Wasserwege, Gütertransport zu bewältigen und erläutert überdies neue Nutzungsansprüche, z.B. Naherholung und Freizeit.



Dienstag, 3. Juni 2014
8.00-16.00 Uhr

Donnerstag, 18. September 2014
8.00-16.00 Uhr

Kokerei

Die ExtraTour zur Kokerei Zollverein und zur Kokerei ArcelorMittal, Bottrop



Die Kokerei in Bottrop ist ein Unternehmen der ArcelorMittal Bremen GmbH, die die Kokerei 2011 erwarb. Hier werden pro Jahr 2 Mio. Tonnen Koks produziert. In insgesamt 146 Koksöfen wird Kohle unter Luftabschluss über circa 24 Stunden bis auf 1.100 Grad Celsius erhitzt. Aus der eingesetzten Kohle, etwa 6.500 Tonnen am Tag, werden zu rund 75 Prozent Koks und zu 25 Prozent Gas- und hochwertige Kohlenwertstoffe gewonnen. Rund 45 Prozent des Gases benötigt die Kokerei Bottrop für die Beheizung der Koksöfen und für sonstigen Eigenverbrauch. Die Restmenge wird nach Feinreinigung und Kompression weiter verkauft. Der Koks wird an die Hochöfen von ArcelorMittal Bremen geliefert. Dass eine Kokerei auch Welt-erbestätte werden kann, zeigen wir Ihnen mit der Kokerei Zollverein.



Dienstag, 18. März 2014
9.30-17.45 Uhr

Donnerstag, 17. Juli 2014
9.30-17.45 Uhr

Bergbau

Die ExtraTour zum Bergwerk Prosper-Haniel



Unser Besuch der Übertageanlagen von Prosper-Haniel zeigt den modernen Seilfahrt- und Logistikstandort Prosper V, Schacht 10; am Standort Haniel beeindruckt Bergeverladung und Halde mitsamt ihrem einzigartig gestalteten Kreuzweg, der Installation „Totems“ sowie dem Bergtheater. Auf Prosper II nehmen wir Förderberg, Rohkohlenmischhalle, Aufbereitung und Verladung der Kohle sowie den historischen Malakoffturm in Augenschein. Das zur RAG Aktiengesellschaft gehörende Bergwerk Prosper-Haniel beschäftigt circa 4.500 Mitarbeiter und fördert pro Jahr etwa 3 Mio. Tonnen hochwertiger Kohle. Für die RAG sind rund 16.000 Mitarbeiter tätig. Jährlich werden in den drei Bergwerken 11 Mio. Tonnen Kohle gefördert. Damit leistet die RAG einen Beitrag zur nationalen Rohstoff- und Energieversorgungssicherheit.



Dienstag, 1. April 2014
8.15-16.45 Uhr

Dienstag, 8. Juli 2014
8.15-16.45 Uhr

Stahlproduktion

Die ExtraTour zur ThyssenKrupp Steel Europe AG



Stahl hat eine einzigartige Beschaffenheit, vielfältige Einsatzmöglichkeiten und ist der mit Abstand wichtigste industrielle Werkstoff. Die ThyssenKrupp Steel Europe AG gehört zu den weltweit technologisch führenden Qualitätsflachstahl-Anbietern. Mit rund 29.000 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und hocheffizienten Anlagen liefert sie intelligente Stahlprodukte für die Innovationen von morgen. Lernen Sie die Faszination dieses industriellen Mikrokosmos kennen: Wir besuchen an zwei Terminen das Werk auf dem traditionsreichen Areal der Westfalenhütte in Dortmund sowie das dortige Hoesch-Museum, zwei Besuche führen ins Hüttenwerk im Duisburger Norden, transportkostengünstig direkt am Rhein gelegen, wo seit 1891 Stahl gekocht wird.



Werk Dortmund
Dienstag, 4. März 2014
Dienstag, 11. November 2014
8.00-16.00 Uhr

Werk Duisburg
Donnerstag, 24. April 2014
Donnerstag, 31. Juli 2014
8.00-16.00 Uhr

Auf einen Blick – Extra Tour-Termine 2014

ExtraTouren können Sie **online** unter www.ruhrtour.metropoleruhr.de oder **telefonisch** unter 01806/181620* buchen.

Pro Termin sind maximal zwei Plätze buchbar.

* € 0,20/Anruf aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunkpreise max. € 0,60 /Anruf

Flussgeschichten <i>Stadt Lünen / Stadt Bergkamen / Lippeverband</i>	Dienstag, Donnerstag,	20. Mai 28. August	2014 2014
Die Ruhr – Lebensader der Region <i>Ruhrverband</i>	Dienstag, Donnerstag,	1. Juli 2. Sept.	2014 2014
Kultur <i>St. Nikolaus Stoppenberg / Hl. Dimitrios, Herten / Schloss Lembeck, Dorsten</i>	Donnerstag, Donnerstag,	20. März 2. Okt.	2014 2014
Zechenzauber <i>Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur / RAG Montan Immobilien / Rheinhauser Bergbausammlung</i>	Donnerstag, Donnerstag,	5. Juni 11. Sept.	2014 2014
Tradition und Innovation <i>LEMKEN / Obstkelterei van Nahmen</i>	Donnerstag, Dienstag,	25. Sept. 21. Okt.	2014 2014
Licht an! <i>Stiftung Zollverein / BernePark</i>	Freitag, Freitag,	14. März 24. Okt.	2014 2014
Architektur <i>Stadt Gelsenkirchen / Stadt Marl / Stadt Essen</i>	Samstag, Samstag,	10. Mai 20. Sept.	2014 2014
Metropole Ruhr für Genießer <i>Busemann GmbH / Aug. Krämer Kornbrennerei GmbH</i>	Donnerstag, Donnerstag,	3. April 3. Juli	2014 2014
Hagen und die Folkwang-Idee <i>Stadt Hagen</i>	Samstag, Samstag,	12. April 6. Sept.	2014 2014
Metropole Ruhr – mitten in Europa <i>RVR-Referat 5</i>	Dienstag, Dienstag,	26. August 30. Sept.	2014 2014
Energieerzeugung <i>E.ON Kraftwerk Scholven / Stadtwerke Herne</i>	Dienstag, Dienstag,	13. Mai 9. Sept.	2014 2014
Glasindustrie <i>Saint-Gobain Oberland AG / Gerresheimer Essen GmbH</i>	Dienstag, Dienstag,	11. März 4. Nov.	2014 2014
Schienerverkehr <i>Stadt Bochum / ICE-Werk Dortmund</i>	Donnerstag, Donnerstag,	12. Juni 23. Okt.	2014 2014
Schiffahrtswege im Revier <i>Wasser- und Schifffahrtsamt Duisburg-Meiderich</i>	Dienstag, Donnerstag,	3. Juni 18. Sept.	2014 2014
Kokerei <i>Stiftung Zollverein / Arcelor Mittal Bottrop</i>	Dienstag, Donnerstag,	18. März 17. Juli	2014 2014
Bergbau <i>RAG DSK Bergwerk Prosper-Haniel</i>	Dienstag, Dienstag,	1. April 8. Juli	2014 2014
Stahlproduktion <i>ThyssenKrupp Werk Dortmund</i>	Dienstag,	4. März 2014	Dienstag, 11. Nov. 2014
<i>ThyssenKrupp Werk Duisburg</i>	Donnerstag,	24. April 2014	Donnerstag, 31. Juli 2014

Die RuhrTour für Schüler und Studenten.

StudienTouren sind Tagesfahrten mit thematischem Schwerpunkt und kleinen Rundgängen an den genannten Zielen; sie machen das Ruhrgebiet zum außerschulischen Lernort. Weitere Themen und Inhalte sind möglich, sprechen Sie uns an.

Was Sie beachten müssen

- StudienTouren sind nur für Schüler ab der Jahrgangsstufe 8 oder Studenten in Begleitung ihrer Lehrer/Dozenten im Rahmen von Schul- bzw. Hochschulveranstaltungen. Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Schüler/Studenten plus Begleitperson/en begrenzt (bei größeren Gruppen kann ein zweiter Reisebegleiter gebucht werden).
- Sie können von Montag bis Freitag (außer an Feiertagen) mit uns auf StudienTour gehen. Die Touren dauern in der Regel von 9.00 bis 16.00 Uhr und beginnen und enden beim RVR.
- Termine gibt es auf Anfrage unter 0201/2069-297 oder -365.
- Sie organisieren Ihren Reisebus mit einer funktionierenden Mikrofonanlage selbst (Bus max. 12 m lang, maximal 3,6 m hoch, kein Linienbus). Das gilt nicht für die Tour zu Fuß/per ÖPNV.
- Der günstige Preis von 50,- Euro gilt grundsätzlich nur für die im Prospekt angebotenen, bereits komplett strukturierten StudienTouren.
- Bei speziellen Wünschen/Änderungen stellen wir den Mehraufwand für Planung/Organisation pauschal mit 20,- Euro in Rechnung.
- Zusätzlicher Zeitaufwand bei der Durchführung wird mit 20,- Euro je angefangener Stunde in Rechnung gestellt. Falls Beginn und/oder Ende nicht beim RVR sind wird eine Transferpauschale von 20,- Euro erhoben.
- Bitte beachten Sie, dass StudienTouren körperliche Fitness und gute Beweglichkeit erfordern. Falls jemand in Ihrer Gruppe diese Voraussetzung nicht erfüllt, sprechen Sie bitte rechtzeitig vorher mit uns darüber. Das Programm muss dann anders gestaltet werden.
- Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen auf den Seiten 64/65.



MicroElectronicCentrum/Tectrum Duisburg



Das Ruhrgebiet prägt seine Zukunft durch die Bewältigung des Strukturwandels. Neben den tiefgreifenden wirtschaftlichen Umwälzungen bieten sich auch Chancen für städtebauliche und landschaftliche Erneuerung.



Ein Teil des großen Potentials an ehemaligen Industrie- und Verkehrsflächen im Ruhrgebiet wird in die RVR-Freiraumpolitik einbezogen und für die Bevölkerung erschlossen und zugänglich gemacht.



Das schont die Reisekasse und lässt Sie die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Metropole Ruhr hautnah und noch intensiver erleben: unsere neue StudienTour zu Fuß und per ÖPNV (VRR-Tagestickets genügen).

Weitere Tipps und Infos zu Ihrem Besuch der Metropole Ruhr finden Sie auf S. 60 ff. sowie unter www.ruhr-tourismus.de.

Wir erfahren Zukunft

Die StudienTour „Strukturwandel“



Unter dem Begriff Strukturwandel verstehen wir die Veränderung bis dahin beständiger Wirtschaftssysteme als Reaktion auf ökonomische, technische, geologische oder soziale Zwänge. So besehen war das Ruhrgebiet permanent im Strukturwandel. So definiert lassen sich die aktuellen Veränderungsprozesse von der Montanunion zur Dienstleistungs- und High-Tech-Region schnell erklären und auf den Nenner bringen. Doch so betrachtet, wird auch der Blick verwehrt auf all das, was Strukturwandel noch bedingt: Neuorientierung der Gesellschaft und ihrer Werte, Wandel von Städten und Landschaft und die Kraft, aktiv Zukunft zu gestalten. Den verschiedenen Aspekten des Strukturwandels praktische Beispiele des Ruhrgebiets gegenüberzustellen, ist Ziel dieser StudienTour.



Krupp-Gürtel, Essen

Das Stadtentwicklungsprojekt „Krupp-Gürtel“ gilt als „das aufregendste Zukunftsprojekt für Essen“ und als wichtiger Baustein im Rahmen der Stadterneuerung. Auf gut 230 Hektar Fläche der einstigen Kruppschen Gussstahlfabrik, direkt vor den Toren der Innenstadt, entsteht ein Wohn- und Dienstleistungszentrum der Extraklasse. Das geht nicht von heute auf morgen,



und so reichen die Planungen der Verantwortlichen bis ins Jahr 2040. Schon heute zeigen neue Straßenzüge und Grünflächen die Struktur und neue Bürogebäude die Aufbruchstimmung. Ein weiteres sichtbares Zeichen für den Wandel und ein deutliches Bekenntnis zum Ruhrgebiet gibt das „ThyssenKrupp Quartier“, die neue Unternehmenszentrale des ThyssenKrupp-Konzerns, die 2010 von Düsseldorf nach Essen gezogen ist.

Tetraeder, Bottrop

Zunächst eine notwendige Begleiterscheinung des untertägigen Steinkohlenbergbaus und tabu für die Bevölkerung sind Bergehalden heute grüne Inseln im Ballungsraum und beliebte Naherholungs- und Aussichtspunkte; besonders wenn solch ein „Hingucker“ einen dieser von Menschenhand geschaffenen Hügel zielt. Auch aus der Nähe betrachtet



beeindruckt der Tetraeder. Seine kühne Konstruktion erzeugt bei manchen Besuchern ein leichtes Kribbeln. Das verstärkt sich dann bei Erreichen der oberen, schräg eingehängten Plattform. Von dort aus macht das „Haldeneignis Emscherblick“ schließlich seinem Namen alle Ehre: Diese Aussicht genießen heißt zu verstehen, wie sich das Ruhrgebiet in seinem Kernbereich verändert.

Neue Mitte Oberhausen

Gut eineinhalb Jahrhunderte schlug hier das wirtschaftliche Herz der Stadt: Hochöfen, Stahl- und Walzwerke, Zechenanlagen und Schienenstränge bestimmten das Bild beiderseits der Emscher. So wichtig diese industrielle Ballung für die Stadtwerdung gewesen ist, so hinderlich zeigte sie sich bei der Stadtentwicklung. Wie ein Sperrriegel trennte sie in Nord und Süd, verhinderte das Zusammen-



wachsen der Stadtteile. Der Niedergang der Oberhausener Montanindustrie brachte in den 90er Jahren nicht nur die Verpflichtung zur wirtschaftlichen Neuausrichtung, sondern auch die Chance, die städtebauliche Barriere aufzubrechen. Unter dem als Ziel formulierten Projektname sind nicht nur neue Arbeitsplätze in verschiedensten Branchen entstanden, sondern auch Wege und Ziele geschaffen worden, die nach und nach städtisches Leben in die „Neue Mitte Oberhausen“ bringen.

Landschaftspark Duisburg-Nord

Nach dem industriellen Aus Mitte der 1980er Jahre eroberten Pflanzen und Tiere das verwaiste Areal des Hochofenwerks Meiderich und stellten die Weichen für eine zukünftige Nutzung. Die weitgehend stehengebliebenen Gebäude und Anlagen weckten weitere Ideen einer Folgenutzung. Unter dem Namen „Landschaftspark Duisburg-Nord“ führt dieses Gelände ein neues



Leben, ohne die eigene Geschichte und Identität zu verschweigen; auch die Natur hat hier ihren Platz. Ein Publikumsmagnet sind die alten Hallen, Maschinen, Hochöfen, die zu kulturellen Aktivitäten mit besonderem Flair locken. Vielfältige Freizeitaktivitäten sind möglich, sei es das Klettern – von alpin bis free-style – in den ehemaligen Möllerbunkern, das Tauchen im alten Gasometer oder einfach der Spaziergang durch den Park.

Wir erfahren Folgenutzung von Industriearealen

Die StudienTour „Restrukturierung“



Die Montanindustrie hat das Ruhrgebiet geprägt wie keine andere Region in Deutschland. Ihre Anlagen waren oft Kristallisationspunkte der städtischen Entwicklung und Mittelpunkt der infrastrukturellen Erschließung. Dieses „Eingebundensein“ in die Stadt, dieses enge Nebeneinander verschiedener Funktionen war nicht unproblematisch, aber lange Zeit der Normalfall. Für die Revitalisierung dieser Areale ist das „Eingebundensein“ ein Pluspunkt. Gleichzeitig bietet der Strukturwandel die Chance, Barrieren aufzubrechen, Versiegelungen zu mindern und neuen Raum in der Stadt zu schaffen. Neben neuen Arbeitsplätzen spielen auf diesen Flächen auch der gestalterische Aspekt und die Einbindung in ein grünes Umfeld eine wichtige Rolle.



Westpark Bochum

Fast 150 Jahre hatte die Stahlindustrie das Areal am Westrand der Bochumer City fest im Griff. Heute ist der „Bochumer Verein“ bis auf einen Schmiedebetriebs Geschichte, und aus dem weitläufigen Hüttenwerk ist ein vielseitiger und beliebter Naherholungs- und Veranstaltungsbe reich geworden. Er zeigt die stadtökologische Dimension der Erneuerung in der Metro-



pole Ruhr. Eine besondere Brückenkonstruktion ist die „Erzbahnschwinge“, über die der Erzbahn-Radweg in den Westpark geführt wird. Etwas Besonderes ist auch die Jahr hunderthalle, die als Kraftzentrale des Bochumer Vereins jahrzehntelang elektrische Energie erzeugte und die Hochöfen mit „Wind“ versorgte. Heute wird sie als Veranstaltungshalle vielfältig genutzt und ist zentraler Spielort der Ruhr-Triennale.

Zukunftsstandort Phoenix, Dortmund

Die Umstrukturierung ist in vollem Gange und lässt den Prozess des Wandels erfahren, mit dem der Standort nach 160 Jahren Stahlindustrie für die Zukunft fit gemacht wird. Altes, für Generationen Vertrautes verschwindet, Barrieren, die den Stadtteil Jahrzehnte lang im Griff hielten, werden aufgebrochen und geben Raum für neue Chancen und Projekte: Unmittelbar



westlich der Hörder Innenstadt entsteht auf „Phoenix West“, dem ehemaligen Hochofenwerk, ein Technologie- und Dienstleistungspark mit Schwerpunkt Informationstechnologie und Mikrotechnik; östlich der Innenstadt entsteht auf dem vollständig abgeräumten 97 Hektar-Areal des Stahlwerks ein attraktives Umfeld für Arbeit, Wohnen, Freizeit und Kultur mit dem „Phoenix See“ als zentralem Anziehungspunkt.

Akademie Mont-Cenis, Herne

Bald 20 Jahre dauerte es, bis sich auf dem ehemaligen Zechengelände mitten im Herner Stadtteil Sodingen neues Leben entwickelte und das einst nur dem „Kumpel“ zugängliche Areal zum Anziehungspunkt nicht nur der Sodinger Bürger wurde. Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Emscher Park wandelte sich die zuvor monostrukturell genutzte Fläche



zu einem vielfältig genutzten Bindeglied zwischen Stadtteilzentrum und nördlich anschließender Landschaft. Zentraler Blickfang ist der futuristisch wirkende Glaskörper in einzigartiger Architektur: Er schützt als Mikroklimahülle die Fortbildungsakademie des Landes Nordrhein-Westfalen, das Stadtteilzentrum nebst Bibliothek, Bürgersaal und Gastronomie. Solarenergie- und Grubengasnutzung unterstreichen den ökologischen Anspruch.

Nordsternpark, Gelsenkirchen

Im strukturellen Wandel profitiert das Ruhrgebiet von verschiedenen Programmen und Fördermaßnahmen des Landes NRW, des Bundes und der Europäischen Union. So können Industriebrachen mit neuem Leben gefüllt und Barrieren zwischen Stadtvierteln aufgebrochen werden. Erstes Instrument der Restrukturierung der Zeche Nordstern war die BUGA 1997, als Bun-



desgartenschau auf ehemaligem Industrieareal eine Premiere. Die neu gewonnene öffentliche Parkfläche ist aber nicht der einzige Aspekt der Umstrukturierung: Nach Abschluss der eigentlichen Gartenschau wurden weitere von vorneherein geplante Projekte, wie Wohn- und Gewerbebauten, realisiert; und das Immobilienunternehmen Vivawest hat seine Firmenzentrale in ehemaligen Produktionsgebäuden der Zeche eingerichtet.

Wir erfahren Industrienatur

Die StudienTour „Ökologie im Ruhrgebiet“



Nie zuvor erreichten die Eingriffe in die Landschaft an Rhein, Ruhr, Emscher und Lippe eine solche Intensität wie in den vergangenen 150 Jahren. Der Hunger nach Wirtschafts-, Siedlungs- und Verkehrsflächen schien unersättlich und vielerorts wurde das Unterste förmlich nach oben gekehrt. Das Brachfallen von Industrie- und Verkehrsflächen im Zuge des wirtschaftlichen Wandels hat für Flora und Fauna vielfältige neue Standorte mit zum Teil schwierigen Lebensbedingungen entstehen lassen. Die Entwicklung, Erschließung und Verknüpfung dieses besonderen Naturpotenzials ist eine wichtige Aufgabe des Regionalverbands Ruhr. Grünes Rückgrat seiner Freiraumpolitik im Herzen der Metropole Ruhr ist der Emscher Landschaftspark.



Im Emscherbruch, Gelsenkirchen/Herten

Kontraste auf engstem Raum: ehemaliges Zechengelände in der Phase der Restrukturierung und Folgenutzung, Bergehalde in Schüttung und paralleler Gestaltung und Begrünung, Waldgebiet und Bruchlandschaft. Diese Areale standen und stehen in enger Wechselbeziehung. So wurde der hier noch vorhandene Rest der einst weiten Bruchlandschaft



entlang der Emscher zwar wirtschaftlich nicht komplett in Anspruch genommen, hat sich aber dennoch unter dem Einfluss des Menschen stark verändert: Zunächst wurde er durch Entwässerung und die Kanalisierung der Emscher trocken gelegt, um sich dann unter dem Einfluss des Steinkohlenbergbaus abzusenken und wieder Bruchlandschaft zu werden, und damit ein wichtiges Stück „Industrienatur“.

Über die „Emscher-Insel“ zur Schurenbachhalde, Gelsenkirchen/Essen

Die von Menschenhand geschaffenen Hügel im Ruhrgebiet, eine notwendige Begleiterscheinung des untertägigen Steinkohlenbergbaus, sind heute grüne Inseln im städtischen Ballungsraum. An dieser „Metamorphose“ hat der Regionalverband Ruhr maßgeblich mitgewirkt, nicht zuletzt durch die Entwicklung von Richtlinien zur Begrünung



von Bergehalden. So wurden auf der Schurenbachhalde rund 250.000 Bäume und Sträucher gepflanzt. Durch Vernetzung mit weiteren entwickelten Freiflächen und Einbindung in regionale Rad- und Wanderwege, zum Teil über umgebaute Bahntrassen, ist ein gut erreichbares Freiraumpotenzial entstanden. Bergehalden sind auch beliebte Freizeit- und Aussichtspunkte, nicht zuletzt durch ihre künstlerische Gestaltung.

Gehölzgarten Ripshorst, Oberhausen

Jahrzehntelang galt das etwa 45 Hektar große Gelände als Reservelände für das benachbarte Hüttenwerk, wurde daher nicht bebaut, sondern vorwiegend landwirtschaftlich genutzt. Mit dem Rückzug der Stahlindustrie aus Oberhausen konnte der Regionalverband Ruhr das Areal erwerben, um es auf Dauer als Freifläche zu sichern. Und mehr noch: Hier ist das Infor-



mationszentrum zum Emscher Landschaftspark entstanden, hier erzählt der Tertiärwald die Geschichte des präglazialen Waldes, hier kann die natürliche Sukzession verfolgt werden. In diesem „Ankergarten“ des Europäischen Gartennetzwerks können die Menschen aber auch einfach das Naherholungsgrün „vor der Haustür“ genießen. Und die Fuß- und Radwege entlang Emscher und Rhein-Herne-Kanal sind nur einen Steinwurf entfernt.

Gleispark Frintrop, Essen

Die natürliche Sukzession lässt sich auf dem Terrain des ehemaligen Sammelbahnhofs gut verfolgen. Dabei waren die Ausgangsbedingungen mehr als schwierig: Boden und Substrat sind schlecht und heterogen, sie bestehen aus Kalksteinschotter, Schlacke, Bergematerial, Kies, Sand, Trümmer- und Bauschutt, die Standorte sind heiß und trocken.



Aber diese „Natur der vierten Art“ zeichnet sich durch eine beachtliche Vielfalt an Flora und Fauna aus und hier fühlen sich auch Neophyten wohl. Deshalb beschränkten sich die Arbeiten des Regionalverbands Ruhr, der Ende der 1990er Jahre Teile des Areals erwarb, weitgehend auf Pflege- und Wegebaumaßnahmen in der 25 Hektar Brachfläche sowie auf das Schaffen von Treff- und Aussichtspunkten.

Wir erfahren das Ruhrgebiet hautnah

Die StudienTour zu Fuß und per ÖPNV



Die faszinierenden Seiten der Metropole Ruhr noch intensiver erleben und sich mehr Zeit für die Dinge rechts und links des Weges nehmen: Das geht am besten zu Fuß. Schon seit 1998 ist das unsere Philosophie bei der RuhrTour „auf der Walz“, die es aber bisher nur zu festen Terminen und nicht auf Absprache gab. Das haben wir geändert und machen die positiven Erfahrungen der „Walz“ nun auch für Schulgruppen und Studierende zugänglich. Da wir per ÖPNV (kostenpflichtig) und zu Fuß unterwegs sind, ist kein Reisebus nötig und die Kosten bleiben niedrig. Die Teilnehmer sollten gut zu Fuß sein, festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung setzen wir ebenfalls voraus. Ihre Gruppe sollte nicht mehr als 20 Personen umfassen.



Tour 1: Strukturwandel

Vom RVR-Verbandsgebäude geht es über einen Teil des Essener Kulturpfads zum Hauptbahnhof. Der Kulturpfad verbindet Kunst- und Kulturoorte in der Innenstadt und im Südviertel; einbezogen sind markante, Stadtbild prägende Gebäude. Per U-Stadtbahn gelangen wir in die „grüne mitte Essen“, einst das Areal eines großen Güterbahnhofs. Unter dem Slogan „Leben. Mitten in der Stadt.“ entsteht zwischen

Strukturwandel (Forts.)

Per Straßenbahn („Kulturlinie 107“) geht es weiter in den Essener Nordosten, zur ehemaligen Schachtanlage Zollverein 4/5/11. Wo früher Betriebsbüros, Waschkäue und Lampenstube untergebracht waren, ist heute ein Gründerzentrum überaus erfolgreich und bietet fast 100 Unternehmen ein zuhause: „Triple Z“ – ZukunftsZentrumZollverein. Per Straßenbahn geht es zur



Innenstadt und Universität ein modernes, hochwertiges Quartier. Das „Universitätsviertel“, wie es auch genannt wird, vereint Wohnen, Arbeiten und Erholen. Über die Weststadt erreichen wir den Krupp-Gürtel. Es ist das derzeit größte Stadtentwicklungsprojekt und wird Stück um Stück neues Leben auf die rund 230 Hektar Fläche der einstigen Kruppschen Gussstahlfabrik bringen. Sichtbare Zeugen des Wandels sind hier u.a. das „ThyssenKrupp-Quartier“ und der Krupp-Park.



„schönsten Zeche der Welt“, Zollverein 12, die mit der benachbarten Anlage Zollverein 1/2 und der Kokerei Zollverein zum UNESCO-Welterbe zählt. Wo einst Steinkohle gefördert wurde, ist heute ein vielfältig genutzter Komplex aus Ruhr Museum, red dot design Museum, Zentrum für Tanz und Performance PACT Zollverein sowie zahlreichen Unternehmen und Einrichtungen der Kultur- und Kreativwirtschaft entstanden.

Tour 2: Stadtentwicklung

Vom RVR-Verbandsgebäude geht es zum Essener Hauptbahnhof. Per S-Bahn gelangen wir nach Oberhausen. Schon Jahre bevor die Gemeinde gegründet wurde, gab es hier den Bahnhof Oberhausen und er hatte große Bedeutung für die Stadtwerdung. Beim Blick auf den Stadtplan fällt der schachbrettartige Grundriss der Oberhausener Innenstadt



auf, wie auch etliche, meist begrünte Plätze sowie zahlreiche Alleen. Sie gehen zurück auf ein „Parkstadt“-Konzept im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Per ÖPNV gelangen wir in die älteste Arbeitersiedlung des Ruhrgebiets: Eisenheim. Sie ist ein typisches Beispiel für den Werkwohnungsbaubau im Ruhrgebiet und bietet mit ihrer über 50-jährigen Entstehungsgeschichte einen guten Einblick in dessen Entwicklung und Bedeutung.

Stadtentwicklung (Forts.)

Zu Fuß geht es zum ehemaligen Zechen- und Kokereigelände Osterfeld, das 1999 Schauplatz einer Landesgartenschau war. Sie sind in Nordrhein-Westfalen ein probates Mittel, um jahrzehntelange Barrieren im Stadtraum aufzubrechen und eine Industriebrache dauerhaft zu einem Park zu wandeln. Davon profitiert natürlich auch die unmittelbare Wohnbevölkerung. Mit der Schaffung von Fuß-



und Radwegeverbindungen wurden weitere Barrieren überwunden und die Nord-Süd-Verbindung zur Neuen Mitte Oberhausen nachhaltig verbessert. Zu Fuß erreichen wir so das Einkaufszentrum CentrO., ein weiteres Beispiel für die Folgenutzung ehemaliger Montangelände und den Stadtbau in der Emscherzone. Die Tour endet hier, kann aber erweitert werden, z.B. mit dem Besuch von Haus Ripshorst, Info-Center für den Emscher Landschaftspark.

RuhrTour „auf dem Wasser“

Die Metropole Ruhr per Schiff



Der Rhein-Herne-Kanal wird in diesem Jahr 100 Jahre alt. Erbaut quer durch die Emscherzone als Massenguttransportweg für die Montanindustrie des Ruhrgebiets, verbindet er die Rheinschiene mit dem Dortmund-Ems-Kanal und ist bis heute ein wichtiges Bindeglied im Binnenwasserstraßennetz Europas. Wir werden die auch bei Wassersportlern und Freizeitskippern beliebte „Kumpel-Riviera“ am Freitag, 8. August 2014 bereisen; dabei verbringen Sie die eine Hälfte der Tagestour per Schiff „auf dem Wasser“ zwischen Duisburg und Gelsenkirchen, die andere Hälfte sind Sie per Bus links und rechts des Kanals unterwegs. Ausstiege gehören dazu und tolle Ein- und Ausblicke sind garantiert. Detaillierte Infos dazu sind ab Mitte März 2014 verfügbar. Falls Sie interessiert sind, teilen Sie uns das bitte mit. Wir schicken Ihnen die Buchungsunterlagen zu.



RuhrTour „auf der Walz“

Die Metropole Ruhr zu Fuß



Die Metropole Ruhr zu Fuß entdecken auf einer informativen und unterhaltsamen Erkundungstour. So lautet die Philosophie der RuhrTour „auf der Walz“. Dabei geht es nicht ums „Meilenmachen“, sondern darum, Sehens- und Wissenswertes entlang der Route kennenzulernen und mehr über Geschichte und Wandel des Ruhrgebiets und die zahlreichen Aktivitäten des RVR zu erfahren. 2014 wollen wir den Ruhrgebietsflüssen ein Stück folgen: Am 17.05. der Ruhr (Hagen-Vorhalle - Schwerte), am 14.06. der Emscher (Dorstfeld - Castrop-Rauxel), am 05.07. der Lippe (Lünen - Waltrop) sowie am 13.09. dem Rhein (Rheinberg - Wesel). Detaillierte Infos dazu sind ab Mitte März 2014 verfügbar. Falls Sie interessiert sind, teilen Sie uns das bitte mit. Wir schicken Ihnen die Buchungsunterlagen zu.





← So gehen Sie auf RuhrTour



Lichthof im Gebäude des Regionalverbandes Ruhr

ErlebnisTouren

So heißt Ihr Stichwort, wenn Sie als Gruppe auf RuhrTour gehen wollen.

Termine gibt es auf Anfrage, entweder telefonisch unter 0201/2069-297 und 0201/2069-365 oder per E-Mail unter lippeck@rvr-online.de und dewitt@rvr-online.de.

ErlebnisTouren beginnen und enden grundsätzlich beim Regionalverband Ruhr, Kronprinzenstraße 35 in Essen (Südostviertel).

Weitere Informationen finden Sie auf S. 4.

ExtraTouren

So heißt Ihr Stichwort, wenn Sie allein oder zu zweit auf RuhrTour gehen wollen.

ExtraTouren können Sie entweder online buchen unter www.ruhrtour.metropoleruhr.de oder telefonisch über das Ruhr Tourismus-Service Center unter 01806/181620*.

ExtraTouren beginnen und enden beim Regionalverband Ruhr, Kronprinzenstraße 35 in Essen (Südostviertel).

Weitere Informationen finden Sie auf S. 28.

StudienTouren

So heißt Ihr Stichwort, wenn Sie als Lehrer/Dozent im Rahmen von Schul- oder Hochschulveranstaltungen mit Schülern (ab Jahrgangsstufe 8) oder Studenten auf RuhrTour gehen wollen.

Termine gibt es auf Anfrage, entweder telefonisch unter 0201/2069-297 und 0201/2069-365 oder per E-Mail unter lippeck@rvr-online.de und dewitt@rvr-online.de.

StudienTouren beginnen und enden grundsätzlich beim Regionalverband Ruhr, Kronprinzenstraße 35 in Essen (Südostviertel).

Weitere Informationen finden Sie auf S. 48.

* € 0,20/Anruf aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunkpreise max. € 0,60/Anruf

www.ruhrtour.metropoleruhr.de

So runden Sie Ihren Besuch der Metropole Ruhr ab →



Informationsmaterial

Kostenfreies Informationsmaterial zur Metropole Ruhr mit den Themen Industriekultur, Entertainment, Shopping, Sport

Info- und Buchungshotline: 01806/181620*

Tickets für Veranstaltungen

Von Klassik bis zu Rock, Pop, Musicals und Kultur-Events.

Info- und Buchungshotline: 01806/181650*

Verkaufsartikel

Verkauf von Reiseführern, Radwander- und Freizeitkarten u.v.m.

Info- und Buchungshotline: 01806/181630*

Unterkünfte

Vermittlung von Unterkünften.

Info- und Buchungshotline: 01806/181610*

RUHR.TOPCARD

Die Freizeit- und ErlebnisCard für die Metropole Ruhr.

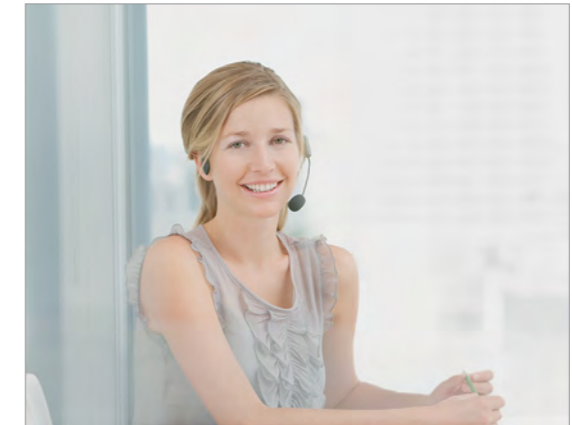
Info- und Buchungshotline: 01806/1816180*

Ruhr Tourismus GmbH

Centroallee 261
46047 Oberhausen
info@ruhr-tourismus.de
www.ruhr-tourismus.de

* € 0,20/Anruf aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunkpreise max. € 0,60/Anruf

www.ruhr-tourismus.de



Kompetent und persönlich – Das Ruhr Tourismus-Service Center

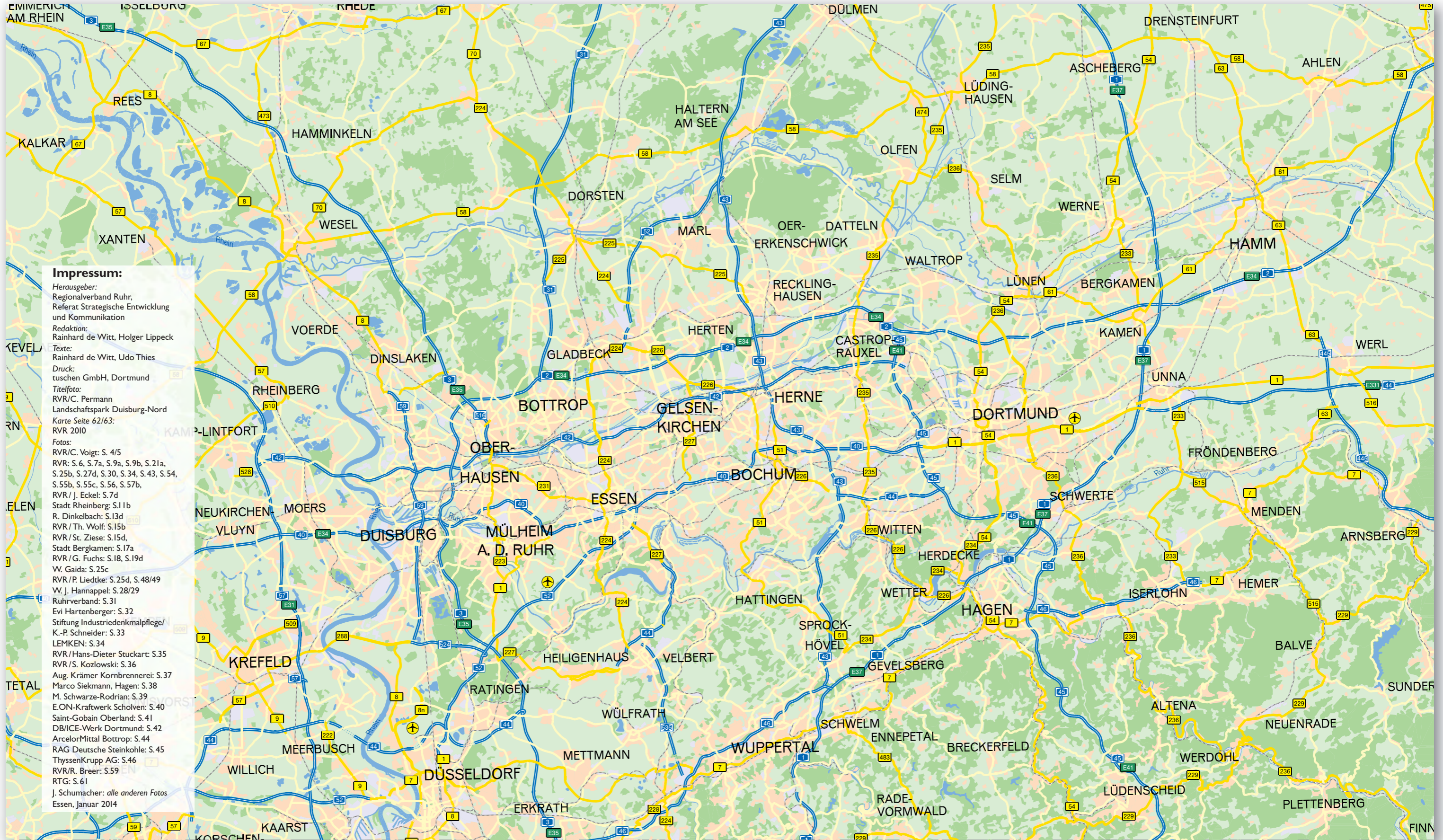


Präsentation der RUHR.TOPCARD 2014



Touchscreens machen die ganze Region erfahrbar

Karte der Metropole Ruhr



I. Vertragsabschluss

Mit Ihrer Anmeldung bieten Sie uns, dem Veranstalter Ruhr Tourismus GmbH, den Abschluss eines Vertrages verbindlich an.

Ihre Anmeldung kann online oder fernmündlich vorgenommen werden. Die Anmeldung erfolgt durch Sie auch für alle in der Anmeldung mitaufgeführten Teilnehmer, für deren Vertragsverpflichtung Sie wie zu Ihrer eigenen Verpflichtung einstehen, sofern Sie insoweit eine gesonderte Verpflichtung durch ausdrückliche und gesonderte Erklärung auf der Anmeldung übernommen haben.

Der Vertrag kommt mit der Annahme durch die Ruhr Tourismus GmbH zustande. Die Annahme erfolgt grundsätzlich schriftlich durch Zusage unserer Bestätigung/Rechnung.

Weicht der Inhalt unserer Bestätigung/Rechnung vom Inhalt Ihrer Anmeldung ab, so liegt ein neues Angebot unsererseits vor, an das wir für die Dauer von 10 Tagen gebunden sind. Wenn Sie uns innerhalb dieser Bindungsfrist die Annahme erklären, kommt auf der Grundlage dieses neuen Angebotes der Vertrag zustande.

2. Bezahlung

Die Bezahlung der von Ihnen gebuchten Tour hat grundsätzlich bis spätestens 28 Tage vor Touren-Termin zu erfolgen, sofern Ihre Buchung nicht so kurzfristig erfolgt, dass diese Frist nicht einzuhalten ist.

Maßgeblich ist in allen Fällen der auf der Bestätigung/Rechnung genannte Zahlungstermin.

Ist Ihre Zahlung nicht bis zur auf der Bestätigung/Rechnung gesetzten Frist erfolgt, behalten wir uns vor, Sie von der Teilnahme auszuschließen und die Tour anderweitig zu vergeben (das entbindet Sie jedoch nicht von der Zahlungsverpflichtung gemäß Ziffer 5.1).

3. Leistungen

Welche Leistung vertraglich vereinbart ist, ergibt sich aus den Beschreibungen im Prospekt, im Internet und aus den hierauf bezugnehmenden Angaben in der Bestätigung/Rechnung. Die im Prospekt enthaltenen Angaben sind für die Ruhr Tourismus GmbH bindend. Wir behalten uns jedoch ausdrücklich vor, aus sachlich berechtigten, erheblichen und nicht vorhersehbaren Gründen vor Vertragsabschluss eine Änderung der Prospektangaben zu erklären, über die Sie vor Buchung selbstverständlich informiert werden.

4. Leistungsänderungen

Änderungen oder Abweichungen einzelner Teile der von Ihnen gebuchten Tour, die nach Vertragsabschluss notwendig werden und die von uns nicht wider Treu und Glauben herbeigeführt wurden, sind nur gestattet, soweit die Änderungen oder Abweichungen nicht erheblich sind und den Gesamtzuschnitt der gebuchten Tour nicht beeinträchtigen.

Eventuelle Gewährleistungsansprüche bleiben unberührt, soweit die geänderten Leistungen mit Mängeln behaftet sind. Wir verpflichten uns, Sie über Änderungen oder Abweichungen unverzüglich in Kenntnis zu setzen.

Gegebenenfalls werden wir Ihnen einen kostenlosen Rücktritt anbieten.

Im Falle einer nachträglichen Änderung einer wesentlichen Leistung setzen wir Sie davon unverzüglich, spätestens jedoch 21 Tage vor Touren-Termin, in Kenntnis. In einem solchen Fall sind Sie berechtigt, ohne Gebühren vom Vertrag zurückzutreten.

Diesen Rücktritt haben Sie bei uns unverzüglich geltend zu machen.

5. Rücktritt durch den Kunden, Umbuchungen, Ersatzpersonen

5.1 Sie können jederzeit von dem von Ihnen gebuchten Touren-Termin zurücktreten.

Treten Sie vom Vertrag zurück oder treten Sie die Tour nicht an, verlangen wir Ersatz für unsere Aufwendungen. Diese Aufwendungen pauschalieren wir je nach Zeitpunkt Ihres Rücktritts wie folgt:

– bis 28. Tag vor Touren-Termin kostenfrei,

– ab 27. bis 7. Tag vor Touren-Termin 50 %,

– ab 6. Tag vor Touren-Termin 75 % des Rechnungsbetrages,

– ein Tag vor Touren-Termin 100 % des Rechnungsbetrages.

Maßgeblich ist der Zugang Ihrer Rücktrittserklärung bei uns. Wir empfehlen Ihnen, den Rücktritt schriftlich zu erklären.

Mögliche anderweitige Verwendungen der Leistung werden berücksichtigt. 50 %

des Rechnungsbetrages werden ab dem 27. Tag vor Touren-Termin jedoch grundsätzlich als Aufwandspauschale einbehalten.

Es bleibt Ihnen vorbehalten uns nachzuweisen, dass der bei uns tatsächlich eingetretene Schaden geringer ist.

5.2 Umbuchungen sind möglich, sofern entsprechende Touren-Termine noch frei sind. Ab dem 27. Tag vor Touren-Termin können Ihre Umbuchungswünsche nur nach Rücktritt vom Vertrag zu Bedingungen gemäß Ziff. 5.1 und gleichzeitiger Neuanmeldung durchgeführt werden.

5.3 Bis zum Touren-Termin können Sie verlangen, dass statt Ihnen ein Dritter in die Rechte und Pflichten aus dem Vertrag eintritt. Wir können dem Eintritt des Dritten widersprechen, wenn dieser den besonderen Erfordernissen nicht genügt oder seiner Teilnahme gesetzliche Vorschriften oder behördliche Anordnungen entgegenstehen.

Tritt ein Dritter in den Vertrag ein, so haften er und Sie als Gesamtschuldner gegenüber der Ruhr Tourismus GmbH für den vereinbarten Preis und die durch den Eintritt des Dritten ggf. entstehenden Mehrkosten.

6. Rücktritt und Kündigung durch die Ruhr Tourismus GmbH

Wir können in folgenden Fällen vor Beginn der

Tour vom Vertrag zurücktreten oder nach Beginn der Tour den Vertrag kündigen:

a) Ohne Einhaltung einer Frist

Wenn Sie eine ErlebnisTour oder Studien-Tour mit einem Bus durchführen wollen, der nicht unseren Anforderungen entspricht: funktionierende Mikrofonanlage, max. 12 m lang, max. 3,6 m hoch, kein Linienbus.

Wenn Sie die Durchführung der Tour ungeachtet einer mündlichen Abmahnung durch uns nachhaltig stören oder wenn Sie sich in solchem Maße vertragswidrig verhalten, dass die sofortige Aufhebung des Vertrages gerechtfertigt ist.

Aus Sicherheitsgründen müssen wir Sie bei den ExtraTouren „Schienenverkehr“, „Energieerzeugung“, „Glasiindustrie“, „Kokerei“, „Bergbau“ und „Stahlproduktion“ von der Teilnahme ausschließen, wenn Sie nicht die ausdrücklich geforderte Bekleidung (festes, geschlossenes Schuhwerk, lange Hosen, bedeckte Schultern/Arme) tragen.

Kündigen wir in solchen Fällen die Teilnahme an einer Tour, so behalten wir den Anspruch auf den Preis dieser Tour.

b) Bis 2 Wochen vor Reiseantritt

Bei Nichterreichen der ausgeschriebenen oder behördlich festgelegten Mindestteilnehmerzahl. In jedem Fall verpflichten wir

uns, Sie unverzüglich nach Eintritt der Voraussetzung für die Nichtdurchführung der Tour hiervon in Kenntnis zu setzen und Ihnen die Rücktrittserklärung unverzüglich zuzuleiten. Den eingezahlten Tourenpreis erhalten Sie unverzüglich zurück.

Sollte bereits zu einem früheren Zeitpunkt ersichtlich sein, dass die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht werden kann, werden wir Sie davon unterrichten.

7. Aufhebung des Vertrages wegen außergewöhnlicher Umstände

Wird die Tour infolge bei Vertragsabschluss nicht voraussehbarer höherer Gewalt erheblich erschwert, gefährdet oder beeinträchtigt, so können sowohl wir als auch Sie den Vertrag kündigen. Wird der Vertrag gekündigt, so können wir für die bereits erbrachten oder zur Beendigung der Tour noch zu erbringenden Leistungen eine angemessene Entschädigung verlangen.

8. Haftung der Ruhr Tourismus GmbH

8.1 Als Veranstalter haften wir analog der Sorgfaltspflicht eines ordentlichen Kaufmanns für:

1. Die gewissenhafte Tourenvorbereitung;

2. Die sorgfältige Auswahl und die Überwachung der Leistungsträger;

3. Die Richtigkeit der Beschreibung aller im RuhrTour-Prospekt angegebenen Inhalte, sofern wir nicht gem. Ziff. 3 vor Vertragsabschluss eine Änderung der Prospektangaben erklärt haben;

4. Die ordnungsgemäße Erbringung der vertraglich vereinbarten Leistungen.

8.2 Wir haften nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit der mit der Leistungserbringung betrauten Person.

9. Beschränkung der Haftung

9.1 Die vertragliche Haftung der Ruhr Tourismus GmbH für Schäden, die nicht Körperschäden sind, ist auf den 3-fachen Tourenpreis beschränkt,

1. soweit Ihnen ein Schaden weder vorsätzlich noch grob fahrlässig herbeigeführt wird oder

2. soweit wir für einen Ihnen entstehenden Schaden allein wegen eines Verschuldens eines Leistungsträgers verantwortlich sind.

9.2 Deliktische Haftung

Für alle Ihre Schadensersatzansprüche gegen uns aus unerlaubter Handlung haften wir bei Personenschäden bis 75.000 Euro je Person und Tour.

Die Haftungsbeschränkung für Sachschäden beträgt 4.000 Euro je Person und Tour

10. Mitwirkungspflicht

Sie sind verpflichtet, bei aufgetretenen Leistungsstörungen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen mitzuwirken, eventuelle Schäden zu vermeiden oder gering zu halten.

Sie sind insbesondere verpflichtet, Ihre Beanstandungen unverzüglich unserem Tourenbegleiter zur Kenntnis zu geben.

11. Ausschluss von Ansprüchen und Verjährung

Ansprüche wegen nicht vertragsgemäßer Erbringung der Tour haben Sie innerhalb eines Monats nach dem Ende der Tour gegenüber uns schriftlich geltend zu machen. Nach Ablauf der Frist können Sie Ansprüche geltend machen, wenn Sie ohne Verschulden an der Einhaltung der Frist verhindert worden sind.

Ihre Ansprüche verjähren innerhalb von 12 Monaten. Die Verjährung beginnt mit dem Tage, an dem die Tour dem Vertrag nach enden sollte. Haben Sie solche Ansprüche geltend gemacht, so ist die Verjährung bis zu dem Tag gehemmt, an dem wir die Ansprüche schriftlich zurückweisen. Ansprüche aus unerlaubten Handlungen unterliegen der gesetzlichen Verjährungsfrist.

12. Gerichtsstand und Erfüllungsort

Gerichtsstand und Erfüllungsort ist der Sitz der Ruhr Tourismus GmbH (RTG) in Oberhausen.

Stand: 1. Dezember 2013



RuhrTour

www.ruhrtour.metropoleruhr.de

c/o Ruhr Tourismus GmbH
Centroallee 26 I
46047 Oberhausen
info@ruhr-tourismus.de
www.ruhr-tourismus.de

← Treffpunkt für die RuhrTouren ist der Regionalverband Ruhr, Kronprinzenstraße 35 in Essen.

Unseren ExtraTour-Gästen empfehlen wir, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Der Essener Hauptbahnhof liegt nur ca. 10 Minuten Fußweg von Regionalverband Ruhr entfernt. Die Buslinie 155 hält am RVR-Verbandsgebäude (Haltestelle Helbingstraße)